

# Boten aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 67.

Hirschberg, Mittwoch den 22. August

1866.

Verlust-Listen Nr. 1, 2 und 3, pro Bogen 1 Sgr., Liste 4 6 Pfg.,  
sind zu haben in der Expedition des Boten.

## Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

### Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze.

Prag, 11. Aug. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl ist seit einigen Tagen von einem leichten Unwohlsein befallen worden, doch arbeitet der Prinz täglich mehrere Stunden mit den Offizieren seines Stabes. — Von den österreichischen und preussischen Bevollmächtigten in Prag wurde über Wälderung der Kriegslasten verhandelt. Die preussische Verordnung, betreffend die Einhebung der Julizinssteuer, wurde aufgehoben und wegen Wiederbeginn der Elbschiffahrt verhandelt. Von heute ab erfolgt die Verpflegung der preussischen Truppen durch die preussische Militärverwaltung.

In Prag hat das preussische Gouvernement aus Anlaß vorgekommener Fälle, wo preussische Soldaten mit Civilpersonen in Händel geriethen, angeordnet, daß täglich ein preussischer Feldgendarm der von dem Bürgercorps bezogenen Hauptwache zugetheilt werde, um sich eintretenden Falls mit der Communalwache an Ort und Stelle zu begeben und auf etwa anwesende preussische Soldaten einzuwirken, nöthigenfalls auch preussische Militärassistenten zu requiriren.

In Brünn und überhaupt in Mähren wird, wie in Prag, in Folge eines mit dem preussischen Gouvernement getroffenen Uebereinkommens die Naturalverpflegung der preussischen Truppen durch die preussische Militärverwaltung für Rechnung der österreichischen Regierung in Ausführung gebracht. Die Requisitionen hören auf und die Quartiergeber haben nur das nöthige Quartier herzugeben und die gelieferten Portionen zu kochen. Nur wenn bei marschirenden Truppen ein Empfang der Nationen aus einem Magazin nicht möglich sein sollte, tritt die Verpflegung durch den Quartiergeber wieder ein und über die erhaltenen Verpflegungsartikel wird uirtirt. — Die Cholera ist in Brünn in der Abnahme begriffen.

Würzburg, 11. August. Da die auf der Festung kasernirten Legionäre sich durchaus nicht in die militärischen Befehle fügen wollten, hat sich der Commandant genöthigt gesehen, das Standrecht zu publiciren.

Ochsenfurt, 11. August. Gestern gab es hier Händel zwischen Baiern und Preußen. Erstere, welche vorgestern von Preußen aus einem benachbarten, jenseit der Demarcationslinie gelegenen Orte zurückgewiesen wurden, erwiderten den gestern hier erfolgten preussischen Besuch ebenso, worüber es zu Schlägereien kam, an denen die in der Nähe beschäftigten Eisenbahnarbeiter lebhaften Antheil nahmen.

### Deutschland.

#### Preußen.

#### Landtags-Angelegenheiten, Herrenhaus.

4. Sitzung, den 17. August. Die Verordnungen wegen der Einstellung des Civilprozeßverfahrens gegen Militärpersonen, wegen des Verkaufs von Geschützen und andern Kriegsmaterials, wegen der Verlegung des gesetzlichen Umschlagstermins in Neuvorpommern für dieses Jahr, wegen Zuweisung der in den Herzogthümern Schleswig, Holstein und Lauenburg stehenden Truppen zum ersten Wahlbezirk des Regierungsbezirk Potsdam, werden ohne Discussion genehmigt und dann die Sitzung auf 3 Stunden vertagt, um eine Vorlage entgegenzunehmen, in welcher die Besitzergreifung von Hannover, Kurhessen, Nassau und Frankfurt ausgesprochen wird. Nach Wiedereröffnung der Sitzung verlas der Ministerpräsident Graf Bismarck die königliche Botschaft nebst Gesehentwurf, betreffend die Vereinigung Hannovers, Kurhessens, Nassaus und Frankfurts mit der preussischen Monarchie.

Die königliche Botschaft lautet:

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen u., thun kund und fügen hiermit zu wissen:

Die Regierungen des Königreichs Hannover, des Kurfürstenthums Hessen und des Herzogthums Nassau, sowie die freie Stadt Frankfurt haben sich durch ihre Theilnahme an dem feindlichen Verhalten des ehemaligen Bundestages in offenen

Kriegszustand mit Preußen verfest. Sie haben sowohl die Neutralität, als das von Preußen unter dem Versprechen der Garantie ihres Territorialbestandes ihnen wiederholt und noch in letzter Stunde angebotene Bündniß abgelehnt, haben an dem Kriege Oesterreichs mit Preußen thätigen Antheil genommen und die Entscheidung des Krieges über sich und ihre Länder angerufen.

Diese Entscheidung ist nach Gottes Rathschluß gegen sie ausgefallen. Die politische Nothwendigkeit zwingt Uns, ihnen die Regierungsgewalt, deren sie durch das siegreiche Vordringen Unserer Heere entkleidet sind, nicht wieder zu übertragen.

Die genannten Länder würden, falls sie ihre Selbstständigkeit bewahrten, vermöge ihrer geographischen Lage bei einer feindseligen oder auch nur zweifelhaften Stellung ihrer Regierung der preussischen Politik und militairischen Action Schwierigkeiten und Hemmnisse bereiten können, welche weit über das Maß ihrer thatsächlichen Macht und Bedeutung hinausgingen. Nicht in dem Verlangen nach Ländererwerb, sondern in der Pflicht, Unsere ererbten Staaten vor wiederkehrender Gefahr zu schützen, der nationalen Neugestaltung Deutschlands eine breitere und festere Grundlage zu geben, liegt für Uns die Nothigung, das Königreich Hannover, das Kurfürstenthum Hessen, das Herzogthum Nassau und die freie Stadt Frankfurt auf immer mit Unserer Monarchie zu vereinigen.

Wohl wissen Wir, daß nur ein Theil der Bevölkerung jener Staaten mit Uns die Ueberzeugung von dieser Nothwendigkeit theilt. Wir achten und ehren die Gefühle der Treue und Anhänglichkeit, welche die Bewohner derselben an ihre bisherigen Fürstenthümer und an ihre selbstständigen politischen Einrichtungen knüpfen. Allein Wir vertrauen, daß die lebendige Theilnehmung an der fortschreitenden Entwicklung des nationalen Gemeinwefens in Verbindung mit einer schonenden Behandlung berechtigter Eigenhümllichkeiten den unvermeidlichen Uebergang in die neuere größere Gemeinschaft erleichtern werde.

Die beiden Häuser des Landtages fordern Wir auf, die zur beabsichtigten Vereinigung erforderliche verfassungsmäßige Einwilligung zu ertheilen, und lassen ihnen zu diesem Behufe den beikommenden Gesetz-Entwurf zugehen.

Gegeben zc.

Der Gesetzentwurf lautet:

Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Vereinigung des Königreichs Hannovers, des Kurfürstenthums Hessen, des Herzogthums Nassau und der freien Stadt Frankfurt mit der preussischen Monarchie.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen zc., verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtags der Monarchie, was folgt:

§ 1. Wir übernehmen für Uns und Unsere Nachfolger auf Grund des Artikels 55 der Verf.-Urk. für den preussischen Staat, die Regierung über das Königreich Hannover, das Kurfürstenthum Hessen, das Herzogthum Nassau und die freie Stadt Frankfurt.

§ 2. Die definitive Regulirung der Beziehungen dieser Länder zu dem preussischen Staatsgebiete auf Grund des Artikels 2 der Verf.-Urk. erfolgt mittelst besondern Gesetzes.

§ 3. Das Staatsministerium wird mit Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes beauftragt.

Urkundlich unter Unserer höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insignel.

Gegeben Berlin, den 16. August 1866.

(gez.) **Wilhelm**.

(gez.) Graf von Bismarck. Frhr. von der Heydt. von Roon. Graf von Ikenpliz. von Mähler. Graf zur Lippe. von Selchow. Graf zu Eulenburg.

## Abgeordnetenhaus.

7. Sitzung, den 17. August. Der Ministerpräsident Graf Bismarck legte dem Hause die Allerhöchste Botschaft nebst Gesetzentwurf, betreffend die Vereinigung Hannovers, Kurhessens, Nassaus und Frankfurts mit der preussischen Monarchie, zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vor. Graf Bismarck darrauftristete den gegenwärtigen Zustand als einen Uebergangszustand, der zur Vorbereitung der Einverleibung zweckmäßig sei. Der Landtag möge vertrauensvoll ein schonendes Verfahren in des Königs Hand legen. Ueber Schleswig-Holstein könne erst nach der Ratifikation des Friedens mit Oesterreich gesprochen werden, ebenso über andere Gegenstände, über deren Geschick noch bei den Friedensverhandlungen die Entscheidung zu treffen sei. Die Vorlage wird einer besondern Commission überwiesen.

Berlin, 16. Aug. Ihre Majestät die Königin ist gestern nach Coblenz abgereist.

Die „N. N. Z.“ schreibt: Die Verzögerung des Friedensabschlusses in Prag ist durch keine politischen Differenzen veranlaßt, sondern durch Nebenfragen technischer Charakter, welche die Heranziehung von Specialbeamten verschiedener Ministerien nöthig machen. Besonders bietet die Auseinandersetzung über den Antheil am Bundesseigenthum Schwierigkeiten.

Das Directorium des Potsdamer Militär-Waisenhauses macht im „Staats-Anzeiger“ bekannt, daß für jedes Kind, dessen Vater im Kriege gefallen oder in Folge erhaltener Wunden gestorben ist, ein Pflegegeld bis zum zurückgelegten 14. Lebensjahre bewilligt wird, und die im Alter zwischen 6 und 12 Jahren befindlichen Kinder, wenn es gewünscht wird, in Erziehungs-Anstalten aufgenommen werden. Die betreffenden Anträge sind für Landkinder an die Landrath-Aemter und für Stadtkinder an die Magisträte zu richten.

Nach dem jüngst erfolgten Tode des Generals v. Mutius ist das Eisene Kreuz in der Armee nur noch durch 12 Ritter vertreten.

Berlin, 17. August. Ueber London wird gemeldet: der preussische Botschafter habe dem Kaiser Napoleon die Antwort auf eine Note wegen der Grenzberichtigung überreicht, worin Preußen erkläre, daß die Forderung unannehmbar sei. Napoleon habe erwidert: die öffentliche Meinung Frankreichs hätte ihn dazu bestimmt, diese Forderung zu stellen, welche er für gerechtfertigt erachten müsse; nichtdestoweniger erkenne er an, daß Preußens Argumente begründet seien; die guten Beziehungen mit Preußen würden nicht unterbrochen werden, und er hoffe, Preußen werde nicht über die Mainlinie hinausgehen.

Die „N. N. Ztg.“ schreibt: Die Sendung des Generals v. Maniewick nach Petersburg hat den vollkommensten Erfolg gehabt. Die Eröffnungen, welche der General am russischen Hofe über die Absichten Preußens bei der bevorstehenden Neugestaltung der politischen und territorialen Verhältnisse Deutschlands zu machen beauftragt war, sind dort sehr gut aufgenommen worden. Ein in Berlin eingegangenes Schreiben des Kaisers Alexander an Se. Majestät den König gibt den freundschaftlichen Gefühlen des russischen Monarchen für seinen königlichen Oheim erneut den lebhaftesten Ausdruck. Ebenfalls freundlich äußert sich das kaiserliche Schreiben in Bezug auf die neue Ordnung der staatlichen Verhältnisse Preußens und Deutschlands. Es ist daher eine Einmüthigkeit Rußlands in die deutschen Angelegenheiten in keiner Weise zu erwarten.

Nach der „N. Br. Z.“ gedenkt der Erfinder der Bündnabelgewehre, der Herr Geheime Kommerzienrath v. Dreys in Sommerda, Sr. Majestät dem Könige in nächster Zeit ein Gesuch zur Disposition zu stellen, das bei der Artillerie die

selben Erfolge in Aussicht stellt, welche das Zündnadelgewehr bei der Infanterie erreicht hat. Auch construirt jetzt derselbe ein Zündnadelgewehr ganz von Eisen, das aber 3 Pfund leichter als das jetzige sein soll.

In den bis jetzt veröffentlichten Verlustlisten der preussischen Armee sind namhaft gemacht 2472 Tode, 5341 Schwerver-, 8885 Leichtverwundete und 2559 Verwundete; der gesammte bis jetzt bekannt gewordene Verlust beträgt also 19257.

Nach den aus allen Theilen des Landes eingegangenen Berichten ergibt sich, daß im Ganzen die diesjährige Ernte als eine gute Mittelernte bezeichnet werden kann.

Berlin, 18. August. Der General-Feldmarschall Graf Wrangel ist vom Kriegsschauplatz hierher zurückgekehrt und hat das Obercommando der Truppen in den Marken wieder übernommen.

In Bad Liebenstein starb am 15. August der Prinz Neuf XII. j. L., preussischer Major, geboren 1829. Er war Besitzer der Herrschaft Stonsdorf bei Hirschberg und wird auch dort beisetzt werden.

Se. Majestät der König haben, „um das Andenken an die langjährigen und guten Dienste des verstorbenen Generals der Kavallerie v. Mutius zu ehren“ befohlen, daß das 6. Armeecorps eine dreitägige Trauer anlegen soll.

Se. Majestät der König geruheten gestern im Beisein des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck einer Deputation aus Hannover, welche eine Adresse überreichte und die Beschleunigung der Besitznahme Hannovers nachsuchte, Audienz zu ertheilen.

Ihre Majestät die Königin sind vorgestern Mittag unter dem Jubelrufe der Bevölkerung in Coblenz angekommen. Alle öffentlichen Gebäude und die Straßen der Stadt waren festlich geschmückt.

### Schleswig-Holstein.

Reitum, 14. August. Von der Insel Sylt ist heute eine Adresse mit 117 Unterschriften an Se. Majestät den König abgesandt worden.

### Mecklenburg-Strelitz.

Jetzt endlich, nach 8 Wochen, nachdem der Krieg unterbrochen ist und Preußens Heere die Armeen von Oesterreich und sämmtlicher deutschen Königreiche vollständig besiegt haben, jetzt wird aus Strelitz gemeldet, daß die Mobilmachung ihrer Bollendung nahe sei. Besonders die Anschaffung von 800 Wägenshirmen soll eine Verzögerung von einigen Wochen verursacht haben.

### Sachsen.

Dresden, 14. August. Die offizielle „Verlust-Liste“ der sächsischen Armee zählt auf: 27 Offiziere und 212 Mann todt, 52 Offiziere und 1884 Mann verwundet; zusammen 2175 Mann.

Der französische Consul in Leipzig hat sich entschlossen, den diesjährigen Napolonstag nicht wie gewöhnlich durch ein Festmahl zu feiern, sondern statt dessen 1000 Speisemarken zu Gunsten der Leipziger Armen dem Stadtrath zur Verfügung zu stellen.

### Sachsen-Meiningen.

Meiningen, 16. August. Das hiesige Contingent war auf die Rückberufungsordere des Herzogs nur unter Zurücklassung der Schußwaffe aus Mainz entlassen worden. Der Augsburger Bundestag hat jedoch nachträglich genehmigt, daß dem meiningischen Regiment die Gewehre wieder zurückgegeben werden, und es ist daher ein Offizier zur Empfangnahme derselben nach Mainz abgereist.

### Sachsen-Koburg-Gotha.

Coburg, 12. August. Der unserer Regierung vorgelegte norddeutsche Allianzvertrag geht mit der Unterschrift des Herzogs nach Berlin ab. Die Zustimmung Oldenburgs, Mecklenburg-Schwerins, Bremens und Braunschweigs ist bereits angezeigt und die von Hamburg und Lübeck wird erwartet.

Coburg, 14. August. Die hiesigen Postbeamten haben heute auf gegebene Veranlassung mit Zustimmung der hiesigen Staatsregierung und des Fürsten Thurn und Taxis einen Revers unterschrieben, daß sie den Anordnungen der preussischen Regierungen nachkommen und nichts thun wollen, was gegen das Interesse der letztern läuft.

### Großherzogthum Hessen.

Mainz, 11. August. Die in Mainz befindliche, etwa 100 Mann stark gewesene hannoversche Legion, welcher die nothdürftigste Organisation nur mit Mühe, die Bewaffnung aber gar nicht gelingen wollte, ist gestern aufgelöst worden. Der größte Theil der Leute hat die Rückkehr in die Heimath angetreten.

### Hannover.

Hannover, 15. Aug. Nach einer auf Befehl des preussischen Civilcommissarius erfolgten Bekanntmachung des Finanzministers sind einige Tage vor Besetzung Hannovers durch die Preußen aus der Generalkasse u. außer einem baaren Geldebetrage von 1,743897 Thlr. an verzinslichen Werthpapieren 18,634179 Thlr. und 800000 Fl. nach England ausgeführt worden. Zur Sicherstellung der Vermögensrechte des Landes sind Veranlassungen getroffen, daß auf diese auf jeden Inhaber lautenden Werthpapiere (Staatsschuld-Obligationen u.) bis auf Weiteres weder Zinszahlungen noch Rückzahlungen an Kapital erfolgen. Das gerichtliche Verfahren wird eingeleitet werden. Das Publicum wird vor dem Ankauf dieser Papiere gewarnt. (Das Verzeichniß der Obligationen befindet sich in der „N. Hann. Ztg.“ vom 15. August.)

### Baiern.

München, 16. August. Die „Bair. Ztg.“ versichert, daß die Friedens-Verhandlungen zwischen Baiern und Preußen ununterbrochen Fortgang haben.

Zwischen Baden und Baiern besteht eine Uebereinkunft, welche den Marsch bairischer Truppen aus Baiern nach der Pfalz und umgekehrt, regelt. In dem am 3. August abgeschlossenen Waffenstillstande mit Preußen ist jedoch festgesetzt worden, daß Baden in demjenigen Theile des Großherzogthums, welcher von badischen Truppen besetzt ist, keinen fremden Truppen den Durchmarsch durch badisches Gebiet oder eine Stellung in demselben zu nehmen gestattet. Das Gleiche gilt für das neutrale Gebiet. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind die etwa noch in den Festungen Mainz und Kastatt befindlichen österreichischen und württembergischen Truppen, denen der freie Abzug in ihre Heimath gestattet wird. Dieser Bestimmung gemäß wurden bairische Truppen, die aus der Pfalz über Bruchsal sich zu ihren Regimentern begeben wollten, von den badischen Behörden zurückgewiesen.

### Oesterreich.

Wien, 14. August. An der ungarischen Grenze sind größere Truppenmassen concentrirt, dem Vernehmen nach aus Voricht, da sich ein Theil des von Klapka befehligten Freicorps auf ungarischem Boden befinden soll. Die Nachricht, daß dasselbe bei Neutra die Waffen gestreckt habe, hat sich nicht bestätigt. — Die in den ungarischen Festungen befindlichen Gefangenen aus Benedig werden jetzt mild behandelt.

und als Internirte betrachtet. Die gegen sie eingeleiteten Prozesse sind wieder eingestellt worden.

### Schweiz

Bern, 14. August. Der Bundesrath hat gestern sämtliche Truppen an der österreichischen und italienischen Grenze entlassen.

### Frankreich

Paris, 15. August. Der Kaiser verläßt den heutigen Landestag aus Gesundheitsrücksichten in Paris und begibt sich erst am 18. August oder noch später nach dem Lager von Chalons. Der französische Gesandte am Berliner Hofe, Benedetti, kehrt morgen nach Berlin zurück.

### Italien

Die Umgegend von Rom ist höchst unsicher. Das Brigantenwesen ist ein ganz anderes geworden, es hat die politische Maske abgeworfen; die Banden handeln isolirt und erstrecken ihre Raubereien bis vor die Thore Roms. Fast kein Tag vergeht, wo nicht Gefangennehmungen stattfinden, um Lösegelder zu erpressen. Das Räuberhandwerk ist ein Industriezweig geworden. Niemand wagt sich in die römische Campagna. Die Grünbesitzer und Pächter schließen sich in ihre Häuser ein oder flüchten nach Rom; die Römer selbst bleiben in der Stadt und wagen nicht auf's Land zu gehen, selbst nicht einmal die Feste zu besuchen, die in der Umgegend stattfinden.

### Rußland und Polen.

Petersburg, 12. August. Die Attentats-Untersuchung ist beendigt. Die Helfershelfer Karakosoff's sind verhaftet und haben Geständnisse abgelegt. Karakosoff gehört zwei sozialistischen regierungsfeindlichen Gesellschaften an, die in Moskau unter dem Namen „Organisation“ und „Hölle“ bestehen. Beide hatten Verbindungen mit europäischen Revolutions-Comités. Ihre Ziele waren Mordversuche gegen den Caren, eine allgemeine Bewegung und insbesondere eine Revolution in Rußland. — In den Gouvernements Witebsk, Mowilew und Minsk ist durch kaiserlichen Befehl vom 8. August der Kriegszustand aufgehoben und die Civilgerichtsbarkeit wiederhergestellt worden.

Petersburg, 15. August. Die Hoffnung, Rußland sei mit der Besiegung des Kaukasus fertig, scheint eine irrige zu sein. Der „Moniteur“ theilt mit, daß ein Theil von Daghestan sich in vollem Aufstand befinde und Truppen dorthin abgegangen sind. — Die Existenz einer polnischen Agentur zur Importirung falscher Creditbilletts ist entdeckt worden. — In den baltischen Provinzen ist die Gewerbefreiheit endlich eingeführt worden; die Zünfte bleiben zwar bestehen, es ist aber jedem überlassen außerhalb derselben seiner Profession nachzugehen oder aus der Zunft auszutreten.

Warschau, 13. August. Durch kaiserlichen Ulas vom 17. Juli ist mit Rücksicht darauf, daß durch Ulas vom 11. September 1864 die Körperstrafe im ganzen russischen Reich abgeschafft ist, den Gemeindegewerkschaften in Polen die Befugniß auf Körperstrafen zu erkennen entzogen und ihnen die Ermächtigung ertheilt worden, die Körperstrafen bis zu 10 Rub. zu ersetzen.

### Türkei

Nach Berichten aus Candia haben die Bewohner der Insel ihre Unabhängigkeit proklamirt, nachdem verschiedene Forderungen, die sie an die türkische Regierung gerichtet hatten, zurückgewiesen worden waren. Griechische Flaggen, sowie die Flaggen der Schutzmächte sind überall aufgezogen worden. Die Türken erwarten Verstärkungen.

— In Breslau sind in den letzten 4 Wochen 2363 Personen als an der Cholera erkrankt und 1553 als gestorben polizeilich gemeldet worden. Am 11. August erkrankten 229 Personen und starben 172.

Zur Beruhigung aller derjenigen, welche Angehörige bei der in Wäheren stehenden Armee haben, theilt die „Schl. Z.“ folgenden Auszug aus einem Schreiben aus Proßnitz vom 9. August mit: „Auch hier ist die Cholera ziemlich streng aufgetreten und werden täglich 25–30 Tode aus der Stadt getragt; heut jedoch waren nur 15 Personen erkrankt und hofft man allgemein, daß die Epidemie abnehmen wird. Unter dem Militär kommen verhältnismäßig wenig Erkrankungen und Todesfälle vor, und liegt dies jedenfalls daran, daß alles mögliche getan wird, um der Gefahr vorzubeugen, da jeder Soldat bei einem Diarrhöe-Anfalle sofort Pulver und Tropfen, sowie Kaffee und Rum und eine wollene Leibbinde erhält.“

— In Nikolsburg schimpfte ein Mensch auf die Preußen und wurde dafür von Soldaten, die es hörten, gründlich geprügelt. Natürlich hatte sich auch bald eine Menge Neugieriger versammelt und wer weiß, ob nicht die Scene einen weiteren Umfang genommen hätte, als Graf Bismarck in seiner Militäruniform erschien und fragte: „Was gib'ts hier?“ „Der Mann hat auf die Preußen geschimpft“, sagten die Soldaten. „Das ist nicht wahr“, unterbrach sie der Geprügelte, der den Grafen Bismarck nicht kannte, „ich habe bloß auf den Bismarck geschimpft.“ Schallendes Gelächter erfolgte und alle waren begierig, was Bismarck thun würde. Dieser aber sagte ganz ruhig: „Laßt ihn laufen, das haben schon Andere gethan!“

— Aus Hall in Württemberg schreibt die „Schwäb. B.-Z.“ vom 8. August: „Die verruchten Brufen, die laut „Beobachter“ 12 Pfund Kattengicht bei sich führen, um die Brunnen zu vergiften, und ärger haufen als Panduren und Arcaten, haben bei dem hier am 7. ausgebrochenen gefährlichen Brande so vortreffliche Hilfe geleistet, daß der Gemeinderath und der Commandant der städtischen Feuerwehr den Offizieren und der Mannschaft im hiesigen Tageblatte öffentlichen Dank abstatten. Aus dem gleichen Blatte ist zu ersehen, daß die Kapelle des Preußischen 2. Posen'schen Infanterie-Regiments ein großes Concert zum Besten der königl. württembergischen Verwundeten giebt.“

— Zeitungs- und andere Curiosa. Pariser Blätter wärmen wieder den alten Kofl von der „Rheingrenze“ auf und Emil v. Girardin erwartet von der staatsmännischen Einsicht des Grafen Bismarck, daß dieser keine Umstände machen werde, das ganze linke Rheinufer abzutreten. — Ein angesehener Hannoveraner schreibt in „Daily News“, daß eine englisch-französische Intervention zur Rettung des reinen Deutschlands von preussischer Zwingherrschaft geboten sei und gewiß auch eintreten werde; die Franzosen hätten viel mehr deutsches Blut in den Adern als die Preußen; die Franzosen seien Franken, die Preußen aber Mongolen, wie der Typus zeige, die pyramidale Kopfbildung, die abstehenden Ohren u. — Ein Combattant der Mainarmee erzählt: Viele Baiern und Württemberger glaubten, unser Langblei sei vergiftet, und haben unsere Infanteristen gefragt, ob es wahr sei, daß wir das Teufelsbild auf den Baronen hätten?

— Aus Paris ist die Nachricht von einer auch Berlin berührenden Betrugsgeschichte eingegangen, die viele Ähnlichkeit mit der berühmten Halsband-Geschichte hat. Die „Voss. Z.“ berichtet: Im vergangenen Februar erhielt der bekante Jurist Cramer in Paris einen Brief aus Berlin, dessen Siegel das königliche Wappen zeigte und der mit „Graf Sch.“

Kammerherr S. M. des Königs von Preußen" unterzeichnet war. In diesem Briefe wurde angefragt, ob der genannte Juwelier sich mit der Ausführung des Modells eines Ordens in Brillanten, den die Königin zu stiften gedenke, befaßen wollte. Cramer erklärte sich gleich bereit und empfing bald darauf die Zeichnungen zu dem Orden, welchen einige Bemerkungen, angeblich von der eigenen Hand der Königin, beigelegt waren. Gegen Ende März sandte Cramer ein prächtiges mit Diamanten eingefaßtes Kreuz nach Berlin an die ihm aufgegebenen Adresse des Grafen Sch. Als Antwort erfolgte mit dem lebhaftesten Ausdruck der Zufriedenheit über das eingesandte Kreuz eine neue Bestellung von zwölf Kreuzen mit Brillanten, wobei angefragt wurde, wann die Kreuze fertig sein würden. Cramer bestimmte die Zeit der Ablieferung und antwortete ihm der Graf, daß er mit einer diplomatischen Mission beauftragt worden sei, aber an dem und dem Tage in Köln sein werde, wo er die Orden bei einem dortigen Banquier, der ihm von Seiten Cramer's anzugeben sei, in Empfang nehmen würde. Der Juwelier sandte die Kreuze an das Haus Oppenheim in Köln, welches einige Tage darauf ein Schreiben des Grafen erhielt, worin derselbe den Tag bestimmte, wo er in Köln einreisen würde, und hat die für ihn bestimmte Sendung gegen Empfangschein bereit zu halten. An dem bestimmten Tage präsentirte sich denn auch der Graf bei dem genannten Bankhause, wo er seine Karte überreichte und sich noch durch Briefe des Cramer legitimirte, so daß ihn die von Paris eingegangene werthvolle Sendung ohne den geringsten Anstand ausgeliefert wurde. Es vergingen einige Wochen, ohne daß der Juwelier von dem Grafen weiter etwas hörte, und da er noch keine Zahlung erhalten hatte, wurde er unruhig und versetzte sich zu dem preussischen Votschafter, Grafen v. d. Volk, der ihm erklärte, daß er es mit einem Gauner zu thun gehabt und die Handschrift der Königin gefälscht sei. Der besetzte Juwelier begab sich auf den Rath des Votschafters nach Baden-Baden, wo er sich der Königin vorstellte und nun erst recht die Gewißheit erlangte, daß die Geschichte von dem neu gestifteten Orden eine frache Erfindung und er das Opfer eines Betrügers sei. Kaum nach Paris zurückgekehrt, erhielt er einen neuen Brief des angeblichen Grafen, der mit einer neuen Bestellung von Orden ihm die Aussicht auf Verleihung des rothen Adler-Ordens eröffnete. Cramer hatte bereits die Polizei von der Sache unterrichtet, und dieser gelang es, den Betrüger in die ihm gestellte Falle zu locken. Derselbe ist aus angesehener Familie und hat durch das Spiel seine Vermögensumstände ruinirt. Seinen Namen wollen wir hier noch nicht nennen, da ihn ohnehin die bevorstehenden gerichtlichen Verhandlungen enthüllen werden.

— Im Dejean'schen Circus zu Paris hat sich ein großes Unglück ereignet. Es entstand in einem Kanonenschuß ähnlicher Knall und sofort stand die Seitengallerie in Flammen. Das Feuer theilte sich den Ställen mit, wo sich 40 Pferde befanden, die von brennendem Stroh umgeben sich losrissen und entflohen. Ein Hengst rannte mit brennender Decke davon, die durch den Lauf nur immer mehr aufloderte, und stürzte erst auf dem Invalidenplatze todt zusammen. Der Portier des Circus wurde verbrannt aus seiner Lage gezogen und gab auf dem Wege nach dem Hospitale den Geist auf. Ein Stallknecht starb am andern Morgen an den Brandwunden. Ein neunjähriger Knabe, der bereits für die Probe seinen Trikot angezogen hatte, wurde ebenfalls von den Flammen ergriffen. Man trug ihn in ein nahe Wasserbassin, aber auch er war rettungslos verloren. Als die Verwirrung am größten war, entstand blinder Wärm, wodurch ein grenzenloser Tumult entstand und die Schwachen, namentlich die Frauen, zu Boden geworfen wurden. Es hieß, die Löwen hätten sich losgerissen.

Der Löwenkäfig war allerdings nur durch eine Bretterwand von den brennenden Ställen getrennt, aber die Pompiers zogen den gewaltigen Gitterwagen ins Freie. Die kleinen Löwen liefen auf den Rasenplätzen umher und freuten sich ihrer Freiheit. Der Regisseur hatte den Muth, noch zur rechten Zeit in dem brennenden Stalle den Gasmesser zu schließen. Wäre die Leitung offen geblieben, so würde wahrscheinlich der ganze Circus ein Raub der Flammen geworden sein. Die Explosion hatte im Keller stattgefunden, wo ein Faß Terpentinöl zer-sprungen war und Feuer gefangen hatte.

### Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem emerit. Schullehrer und Küster Schimmlspennig zu Reisse den Adler der vierten Klasse des Hohenzollernordens zu verleihen.

### Das 47. Regiment.

Die Posenzer Zeitung enthält folgende Artikel über die Theilnahme des 47. Regiments am Kriege:

Aus dem Bivouak bei Dilschau erheben wir einen kurzen Bericht über die Theilnahme des 2ten Infanterie-Regiments No. 47 an den bisherigen Ereignissen des glorreichen böhmischen Feldzuges:

Nachdem die 10 Division vom 26. zum 27. Juni bei Netzerz im Bivouak gelegen hatte, marschirte dieselbe am 27. früh 5 Uhr auf der Straße über Leuzow gegen Nachod vor. Nach etwa 2 1/2 stündigem Marsch: hörte man gegen Nachod zu dumpfen Kanonen Donner, der immer vernehmlicher wurde, je mehr wir uns Nachod näherten. Gegen 10 Uhr, etwa 1/2 Meile vor Nachod, erhielten wir plötzlich den Befehl, so schnell als möglich vorzurücken, um in das Gefecht, das bereits 2 Stunden von unserer Avantgarde gehalten wurde, einzugehen zu können. Mit begeisterten Hurrah wurde dieser Befehl aufgenommen, eilfertig rückten wir vor, durch die gegen 11 Uhr aus Nachod und nurmehr wurde die 20. Infanteriebrigade, zu der das Regiment gehört, südlich der Nachod-Strasse gegen eine bewaldete Anhöhe dirigirt, auf welcher angelangt wir von einem äußerst heftigen Granatfeuer überschüttet wurden.

Während das Füllierbataillon unseres Regiments, nachdem wir uns auf Befehl unserer Tornister entledigt hatten, die äußere Lisiere genannt Waldhöhe besetzt hielt, postirte sich auf Befehl Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen das 2. Bataillon auf einer andern Höhe südlich der Skaltzer Straße, die gewissmaßen den Schlüssel des Dilses durch Nachod bildete. Das 1. Bataillon wurde über eine offene Ebene in Kompaniekolonnen an die äußere Lisiere einer weiter vorwärts gelegenen Waldparzelle vorgeschoben und beschoß von hier aus mit gutem Erfolg die feindlichen Batterien, deren Feuer es ununterbrochen ausgesetzt war, so wie heranrückende österreichische Kavallerie, die es zum Rückzuge nöthigte. Der Hauptmann Hollas erhielt hierbei durch einen Granatsplitter eine erhebliche Kontusion, Premier-Lieutenant von Pojanowski wurde durch die Hand geschossen.

Da auf diesem linken Flügel der preussischen Stellung nurmehr die Brigade horn anlangte, wurde die Brigade Wittich auf den rechten Flügel dirigirt, passirte die Dorfstraße des Dorfes Altstadt und brach in zwei Treffen rangirt, aus der Lisiere dieses Dorfes hervor, den Feind durch Schützenfeuer und die mit schlagenden Tambours folgenden Kolonnen zu rücktreiben.

Zwei Geschütze einer feindlichen Batterie mußten von dieser im Stich gelassen werden und fielen in die Hände der Brigade,

Der Mäzang der Oesterreicher war nunmehr allgemein und dirigierte sich gegen Skaliz. Das Gefecht, das dem Regiment an Toten 15 Gemeine, an Verwundeten 4 Officiere, 6 Unterofficiere und 97 Gemeine gekostet hatte, wurde hürdurch hiearisch beendet. Dem Major v. Brandenstein, Kommandeur des Füsilierbataillons, war ras Pferd unterm Leibe erschossen worden. Die Brigade Wittich bezog nunmehr mit dem 1sten Ulanenregiment u. zwei Batterien Vorposten auf dem Schlachtfelde südlich der Stalitz Straße, nördlich derselben bivouakirte die 9. und 10. Division.

Nicht mit Worten läßt sich die freudig dankbare Stimmung beschreiben, die sich der Truppen über diesen ersten errungenen Sieg bemächtigte, nicht wiedergeben lassen sich alle die hundert Beispiele rührender Sorgfalt, mit der sich unsere Soldaten bemühten, die Leiden der zahllos auf dem Felde umherliegenden verwundeten preussischen wie österreichischen Kameraden zu lindern.

Am 28. früh folgte die Brigade in der Reserve dem gegen Skaliz vordringenden 5. Armeekorps, passirte Altstadt und Wjoda, hieres Dorf unter beständig Granatfeuer, formirte sich, das 52. Regiment auf dem rechten, das 47. Regiment auf dem linken Flügel, auf ganze Distanz auseinandergezogen in zwei Treffen, und drang nun an dem Dorfe Kleinprüber, gegen Skaliz vor. Während das 52. Regiment gegen den Ausgang von Skaliz und Nachod zu dirigirt wurde, wurde dem 47. Regiment der ehrenvolle Auftrag zu Theil, über eine wohl an 800 Schritte breite Ebene hinweg, den Eisenbahnhof von Skaliz zu stürmen. Den Angriff des Regiments leitete der Generalmajor Wittich in Person. Im heftigsten Kleingewehrfeuer drang das Regiment in sechs Kolonnen, das Füsilierbataillon auf dem linken Flügel mit vorgeschrittenen Schützen und schlagenden Tambours unaufhaltsam und in musterhafter Ordnung wie auf dem Exercierplatz vor. Zwei Kompagnien des ersten Bataillons stürmten mit lautem Hurrah das Bahnhofsgebäude selbst unter Führung des Majors v. Häfeler, die beiden anderen Kompagnien unter Führung des Hauptmanns Bellay, der, als fast die ganze Fahnensektion verwundet zusammenbrach, im Verein mit dem Major von Brandenstein selbst in die entstandene Lücke trat, erkümrten die links daneben liegenden zum Bahnhof gehörigen Gebäude, zwei Kompagnien des Füsilierbataillons unter Hauptmann v. Tschirschn den Eisenbahndamm links neben dem Bahnhof.

Das 2. Bataillon im zweiten Treffen erreichte in ungezügelm Kampfesmuthe fast gleichzeitig mit dem ersten Treffen die einzelnen Angriffsobjekte. Nicht vor Erreichung des Bahnhofes wurde das Regiment im linken Flügel von zwei Schwadronen Ulanen attackirt, diese Attacke jedoch durch das Feuer des Füsilierbataillon glänzend abgeschlagen. Der Platz am Bahnhof war mit Toten und Verwundeten bedeckt, 7 Officiere und 150 Mann fielen unverwundet als Gefangene in unsere Hände. Kein besseres Zeugniß kann dem Regiment für diesen glänzenden Sturm ausgestellt werden, als dies durch den Mund des österreichischen Generals Fober geschehen ist, der zu seinem später verwundet in unsere Hände gefallenen Adjutanten, wie dieser selbst erzählte, äußerte, als das Regiment, im dichtesten Regnetagen, unaufhaltsam weiter vorbrang: „Seht nur, da kommen die noch im Parademarsch an!“

Als das Regiment nach glücklich beendetem, siegreichem Sturm eine Pause der Erholung in der erkümrten Stellung machte, brachte es seinen kühnen Führern, dem Generalmajor Wittich und Obersten von Massow recht aus vollem Herzen ein begeistertes Hurrah und mit neuem Muthe ging es darauf in verschiedenen Kolonnen zur Verfolgung des Feindes durch das an mehreren Stellen brennende Skaliz.

Am anderen Ende der Stadt, in der wir durch feindliches

Schützenfeuer noch tüchtig mitgenommen wurden, sammelte sich das Regiment wieder und rückte nach somit beendetem Gefechte in das Bivouak des Gros des Armeekorps auf das Schlachtfeld östlich vor Skaliz. Das 2. Bataillon sicherte den linken Flügel gegen Reustadt und bivouakirte deshalb bei Klemm. An Toten verlor das Regiment an diesem Tage 1 Unterofficier und 19 Gemeine, an Verwundeten 4 Officiere, die Sekondeleutenants v. Salisch, v. Cicypdi, Rückforth und v. Treskow, 5 Unterofficiere, 73 Gemeine. Dem Lieutenant v. Winnig wurde das Pferd unterm Leibe verwundet.

Der Anblick des Schlachtfeldes, auf dem wir bivouakirten, entzieht sich jeder Beschreibung. Der Tod hatte eine fürchterliche Ernte gehalten und der Verwundeten Schmerzensgewimmel wollte nicht enden bis zum anderen Morgen, wenn ihnen auch aller ordentlicher Beistand, sowohl von den rastlos thätigen Aerzten als auch von den Kameraden, die Gott gelobt erhalten hatte, zu Theil wurde. Die Stimmung im Lager war eine freudig ernste, bis spät in die Nacht hinein sah man am Bivouakfeuer zusammen und erzählte sich von den Ereignissen des vergangenen Tages. Am 29. hatte das Armeekorps bis um 2 Uhr Mittags Ruhe, um welche Zeit der Marsch desselben von Skaliz gegen Pradlit angetreten wurde, um die in der Nacht durch Patrouillen aufgesuchte Verbindung mit dem Gardekorps herzustellen. Diesen Marsch in der linken Flanke zu decken, war die Aufgabe der Brigade Wittich. Als dieselbe in dem Dorfe Klein-Skaliz in der Nähe der Kirche angekommen war, wurde sie von einem wohlberühmten kühnlichen Granatfeuer aus dem Dorfe Schweinschädel her wahrhaft überschüttet. Das 47. Regiment erhielt deshalb den Befehl, durch Klein-Skaliz und das daran stoßende Dorf Trebesowo durchzugehen bis an den Ausgang des letzteren nach Schweinschädel, hieselbst aber eine verdeckte Aufstellung zur Sicherung des Korps von dieser Gegend her zu nehmen. Dem Auftrag wurde in 1/2stündigem Granat- und Schrapnellfeuer ausgeführt. Da es schwer zu übersehen, in welcher Stärke der Feind in Schweinschädel dem Regiment gegenüberstand, erkletterte der Sekondeleutenant Bedau vom 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiment Nr. 7 den Wipfel eines an der Spitze des Dorfes stehenden Baumes und gab von diesem äußerst gefährdeten Observationsposten dem unter dem Baum mit seinem Adjutanten haltenden Obersten v. Massow die Nachricht, daß eine feindliche Batterie auf dem Kirchhofe von Schweinschädel aufgestellt sei, sowie daß von dort her feindliche Schützenchwärme sich gegen Trebesowo zu bewegten. Die 1. Kompagnie, unter Führung des Hauptmann Masuch, erhielt deshalb die Weisung, auf der Straße selbst vorzugehen, während 2 Schützenzüge des 2. Bataillons rechts derselben vorpoussirt wurden. Südlich der Straße ging der Lieutenant Heydenreich mit von ihm selbst vorgeschickten Freiwilligen vor, deren wohlgezieltes Feuer die feindlichen Schützenchwärme nach Schweinschädel zurücktrieb. Der Sekondeleutenant Paul von Brittnitz-Gaffron starb hierbei den Heldentod für König und Vaterland an der Spitze eines der Schützenzüge des 2. Bataillons. Dem Major v. Häfeler und dem Hauptmann Masuch wurden die Pferde unter dem Leibe erschossen. Da der Vormarsch der Division von Skaliz gegen Wischke sich fortsetzte, auch von hier der tapfere Angriff des 46. Regiments auf Schweinschädel erfolgte und reussirte, wurde das Regiment nach Wischke herangezogen, wofelbst sich die Brigade wieder formirte. Auch Lieutenant Heydenreich langte mit seinen Freiwilligen da an, an Gefangenen 1 Feldwebel und 20 Mann mit sich führend. Der Verlust des Regiments während dieses Gefechts betrug an Toten: 1 Officier, 1 Unterofficier, 6 Gemeine, an Verwundeten: 2 Officiere (die Landwehr-Vicelfeldwebel Weissig und Schöl), 3 Unterofficiere, 48 Gemeine. Des

Abends gegen 8 Uhr wurde der Marsch von Miskoles über Schwalkowitz nach Bradlitz von dem Armeekorps fortgesetzt. In den Vorposten wurde der Generalmajor Wittich mit der 20. Infanteriebrigade, 2 Kompagnien 5. Jägerbataillons, dann 1 Ulanenregiment und 2 vierpfündige Batterien 5. Artillerie-Regiments bestimmt. Dieselben wurden gegen den Almbach vorgeschoben, der rechte Flügel an die Elbe, der linke an die Straße von Stalitz nach Bradlitz gelehnt. Die Vorposten-Aufstellung war in der Nacht vom 29. zum 30. Juni gegen 2 Uhr Morgens beendet. In derselben Nacht war es dem Feinde gelungen, aus den Höhen zwischen Jaromire und Anfus vorwärts der Festung Josephstadt Batterien zu errichten, die gegen 3 Uhr Morgens ein äußerst heftiges 1½ Stunden währendes Granatfeuer auf die Vorposten eröffneten. Das Regiment verlor hierbei 2 Tode, darunter den Landwehrofficier-Quasikantant Seiffert aus Hirschberg, und 6 Verwundete, darunter den Avantaguer v. Unruh. Nachmittags 4 Uhr wurden unter abermals heftigem Bombardement die Vorposten durch die Brigade Tiedmann abgelöst. Bis zum 3. Juli früh verblieb das Armeekorps im Bivoual bei Bradlitz. Am Morgen genannten Tages rückte es über Schurz und Hotebork auf das andere Ufer und gegen Königgrätz zu. Der zwar entfernte, aber ununterbrochene Kanonendonner ließ uns erkennen, daß bei jener Festung eine große Schlacht geschlagen werde. Mit der größten Unermüdbarkeit wurde bei durch den Regen aufgeweichten und sehr schlechten Wegen der Marsch von 8 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags ohne auch nur eine kurze Rast fortgesetzt. Um diese Zeit erreichten wir das Schlachtfeld; freilich zu spät, um auch für uns noch Lorbeeren sammeln zu können, aber noch rechtzeitig, um Theil nehmen zu können an dem unendlichen unermesslichen Jubel, der die Herzen aller unserer Waffenbrüder erfüllte, als wir uns klar wurden, was für ein Sieg am heutigen Tage erkochten sei. Zum äußersten Enthusiasmus aber steigerte sich die Siegesfreude, als Se. Majestät, unser allergnädigster König und Herr höchstselbst uns auf dem Schlachtfelde begrüßte. Nachdem wir bei Königgrätz bivouakirt, trat am 5. Juli früh das 5. Armeekorps die Verfolgung des Feindes an und marschirte in ununterbrochenen Tagemärschen über Pardubitz, Solitz, Hohenmauth, Böhmisch und Mährisch Trübau bis in die Gegend von Olmütz, vor welcher Festung wir seit gestern auf Vorposten liegen."

Hirschberg, den 20. Aug. 1866.

Am Freitag den 17. besuchte Se. Königl. Hoheit der Kronprinz das hiesige Lozareth. Früh 10½ Uhr rückte das Landwehr-Bataillon Löwenberg hier ein. Sonntag Nachmittags traf der Herr Handelsminister v. Ikenfels behufs Einweihung der Bahn hier ein und rüde von den Epren der Behörden empfangen.

## Gebirgsbahn.

Der „Staats-Anz.“ vom 16. h. enthält die amtliche Bekanntmachung, daß die Bahn bis Hirschberg definitiv am 20. eröffnet wird. Es findet directer Willeterlauf und directe Gepäck-Expedition von allen Stationen der unter der Königl. Direction der Niederösch. Märkischen Bahn stehenden Bahnstrecken nach Hirschberg, und umgekehrt statt. Veränderungen in dem Fahrplan zwischen Koblitz und Reibnitz treten nicht ein; es sind die Züge nach Hirschberg unmittelbar weitergeführt, während die Züge von Hirschberg an die bestehenden Züge ebenso unmittelbar anschließen. Auf der Strecke zwischen Górlitz und Lauban ist noch ein Zug eingelegt, welcher Per-

sonen in allen vier Wagenklassen von Lauban, Lichtenau, Nikolausdorf nach Górlitz und umgekehrt befördert. Die Züge gehen von Hirschberg ab: früh 8 Uhr 5 M., Nachmittag 3 U. 25 M., Abends 9 U. 55 M. Ankunft in Hirschberg: früh 6 U. 25 M., Nachmittag 1 U. 40 M. und 5 U. 40 M. — Wertwürdig ist es, daß verglichen Bekanntmachungen nicht auch uns, wenigstens zur Benutzung im Interesse des Publikums, zu geben. Wir müssen uns seit Anfang der Projectirung und Erbauung der Bahn Alles mühsam aus allen möglichen Blättern zusammensuchen; auch im „Górlitzer Anz.“, dem dortigen gelehrtesten Blatt, finden wir keine Spur von derartigen amtlichen Bekanntmachungen, und glauben doch, daß Górlitz und Hirschberg etwas stark bei dieser Bahn theilhaftig sind. Ebenso verhält es sich mit den Bekanntmachungen in Bezug auf das hiesige Gymnasium, welche laut höherer Ordre in der „Provincial-Zeitung“ für Schlesien, welche in Breslau erscheint und hier nur in ganz vereinzelter Expl. gelesen wird, eingerückt werden müssen. Es weiß faktisch in Hirschberg Niemand, der nicht zufällig es hört, wenn die Prüfungen sind, wenn die Ferien angehen und schließen u. — gerade als wenn bloß die Leser der Provincial-Zeitung allein Kinder hätten, oder allein sich für das Gymnasium interessirten. Wir sagen dies nicht wegen der paar Inserate — die können wir schließlich nicht — sondern wie gesagt im Interesse des Publikums. Zu Bekanntmachungen gewisser Art ist man freilich gut.

## Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 11. bis 13. August.

Hr. Dr. Falzer, Domscholasticus und Professor a. Breslau. — Hr. Krater, Geh. Commerz-Math, daber. — Hr. Gregorowius, Major im Lütz. Drag.-Reg., n. Frau a. Tilsit. — Hr. Kersten, Rt.-G.-Direktor a. Wohlau. — Frau v. Meyer mit Fräul. v. Mantuffel a. Sagan. — Frau Kammerer Wed a. Steinau. — Fräul. Wintler, Erziehlerin a. Kalisch. — Hr. Schulze, Hauptm. a. Berlin. — Hr. Lüdrsen, Lieutenant a. Braunschweig. — Hr. Knispel, Rt.-G.-Kanzlei-Direktor, n. Sohn a. Leobschütz. — Hr. L. Goldenring, Rfm., n. Fam. a. Bosen. — Hr. Plekowitz, Rfm., n. Fam., daber. — Hr. Fraas, Kreisrichter, daber. — Frau Prediger Schulz n. Fil. Tochter a. Berlin. — Frau Rfm. Kroner n. Enkelsohn, daber. — Frau Koblentauff. Seichter a. Grottkan. — Frau Postin'p. Lambrecht a. Liegnitz. — Hr. Gregor, Kanzleirath, daber. — Hr. Withe, Rfm., n. Frau u. Tochter, daber. — Hr. Kühn, Rechtsanwält, n. Frau, a. Gr.-Glogau. — Frau Kabitz a. Hainau. — Hr. J. Wormann, Rfm., a. Berlin. — Hr. Heidenfeld, Buchhalter a. Breslau. — Hr. M. Lichtenstein, Agent, n. Fam., daber. — Hr. Schüssel, Violinist, daber. — Hr. Herrmann, Rathsherr, a. Lauban. — Frau Guttsbef. Köfler a. Bärzdorf. — Hr. Wiedermann, Hüttenbes. a. Gremsdorf. — Hr. Brause, Schühm. a. Schmiedeberg. — Hr. Trautmann, Tischler a. Marikissa. — Hr. H. Moritz, Rentier a. Berlin. — Frau Calcul. Sander a. Pleß. — Fräul. Weber a. Kesselsdorf. — Fräul. Sturm a. Böhrröhrsorf. — Frau Lehrtr. Kube a. Minden. — Fräul. Wiesner a. Breslau. — Hr. Gde, Lehrer, a. Leutmannsdorf. — Verw. Frau Amtmann Kluge a. Hirschberg. — Fräul. Kaveria Geh. graue Schwester, a. Freiburg. — Verw. Frau Rfm. Wandel a. Breslau. — Fräul. U. Ertelt a. Strehlitz. — Fräul. Klink a. Leobschütz.

## Brunnen- und Bade-Liste von Flinsberg 1866.

Vom 5. bis 13. August.

Frau Rechtsanwält Wittig m. Fam. a. Landesbut. — Frau Gutsbef. Auguste Hirche a. Rothwasser. — Herr Rechnungs-

rath Hertrampf mit Frau Gemahlin u. Fam. a. Glogau. — Frau Thierarzt Kloss a. Görlitz. — Frau Km. Helene Schwarz m. Fr. Tochter a. Croßen a. D. — Der Kgl. Ocer-Director an der Oberchl. Eisenb. Hr. Oeffermann mit Frau Gemahlin u. Fam. a. Breslau. — Fräul. Johanne und Wilhemine Hahn a. Berlin. — Fräul. Amade und Emilie von Goerke aus Groß-Beuthen bei Berlin. — Frau Kaufm. Obmann a. Friebeberg a. D. — Frau Kaufm. C. Wieder nebst Fr. Tochter a. Liegnitz. — Frau Rittergutsbesitzer von Bannewitz a. Schweinitz bei Grünberg. — Frau Commerzien-Rath Ruffer a. Liegnitz. — Hr. Commerzien-Rath Herrmann a. Posen.

### Familien-Angelegenheiten

#### Verbindungs-Anzeigen.

7557. Als ehelich Verbundene empfehlen sich Verwandten und Freunden ergebenst

Heinrich Höppner,

Marie Höppner, geb. Flieger.

Ruhberg bei Schmiedeberg, den 9. August 1866.

#### Entbindungs-Anzeige.

7603. Die am 17. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Marie geb. Gebauer, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen

H. Rahl, Maurermeister in Arnsdorf.

7569. Heute früh  $\frac{1}{4}$  Uhr schenkte uns der liebe Gott einen gesunden kräftigen Knaben.

Steinbach, den 16. August 1866.

Lehrer Büttner nebst Frau.

#### Todesfall-Anzeigen

7650. Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag  $11\frac{1}{2}$  Uhr entschlief nach sechstägigen Leiden unsere inniggeliebte Frau, Mutter und Schwägerin, **Anna Matthäi geb. Helfer.**

Verwandten und Freunden zeigen dies tiefbetrubt an

die Hinterbliebenen.

Straupig bei Hirschberg, den 20. August 1866.

7556. Es hat Gott dem Herrn gefallen, meine Frau **Auguste, geb. Mast,** heute Abend in der 9ten Stunde von dieser Erde abzurufen. Das vorhergegangene sechstägige schwere Leiden eines Gallenfiebers endete ein sanfter Tod; sie starb christlich ergeben im bald vollendeten 54sten Lebensjahre, im 33sten Jahre unsrer so glücklichen Ehe, nachdem sie noch vorher mit einem Abschiedsgruß aller lieben Verwandten, Freunde und Bekannten gedacht hat. Ich erfülle hiermit die traurige Pflicht, im Namen aller Hinterbliebenen, statt jeder besondern Meldung, Mittheilung zu machen.

Warmbrunn, den 16. August 1866.

Gaus Edler Herr zu Puttlitz,  
Major a. D.

7617.

#### Todes-Anzeige.

Lieben Freunden und Bekannten die Nachricht, daß heute Nachmittag  $\frac{1}{2}$  Uhr unser geliebter Gatte und Vater, der Lohnkutscher **Wilhelm Maywald,** nach kurzen, schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Warmbrunn, den 19. August 1866.

Bew. **Johanne Maywald,** geb. Schwedler,  
als Wittin.

**Karl  
Bertha** } **Maywald,** als Kinder.

7604.

#### Todes-Anzeige.

Sanft und gottesgeben, im festen Glauben an seinen Erlöser, starb am 18. d. M. früh um  $8\frac{1}{2}$  Uhr, nach langen, körperlichen Leiden und nach trauervollbrachtem Tagewerk, unser bleibender Amtsgenoss, Herr **Christian Wilhelm Werner,** in dem Alter von 58 Jahren und 6 Monaten, im Lehramt thätig seit Michaeli 1830, als Lehrer an der Schule in Nieder-Schmiedeberg seit dem 2. Januar 1844.

In hochachtungsvoller Weise theilen wir den Schmerz der hinterbliebenen Familie um den Verlust des in Gott Entschlafenen, und bewahren ihm in unsern Herzen ein liebevolles und ehrendes Andenken.

Schmiedeberg, den 19. August 1866.

Die sämmtlichen Lehrer der Stadt Schmiedeberg.

Allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten von Nah und Fern widmen wir hierdurch die uns auf's Tiefste erschütternde Nachricht, daß unser jüngster Sohn und einziger Bruder, der Grenadier

#### Emil Wittig

aus **Striegau,** nachdem er die Schlacht von Königgrätz unverletzt durchgekämpft und den siegreichen, aber anstrengenden Marsch bis vor Wien mitgemacht hat, auf seiner von ihm mit Jubel begrüßten Heimkehr zu Brünn am 6. August 1866, Abends 7 Uhr, in dem blühenden Alter von 22 Jahren 5 Monaten, vom Cholera-typhus plötzlich dahin-gerafft worden ist. Er war der Verfasser der **drei Briefe** eines Grenadiers im 1. Schlesischen Grenadier-Regiment No. 10, 8. Compagnie, 11. Division 6. Armee-Corps vom Schlachtfelde bei Königgrätz in No. 320 der Breslauer Zeitung vom 13. Juli c. Durch sie hat er seine heldenmüthige Gesinnung, und Vaterlandsliebe auf's Schönste offenbart und sich selbst das ehrendste Denkmal gesetzt.

Striegau und Breslau, den 14. August 1866.

**Friedrich Traugott Wittig,** Fleischermeister  
**Maria Wittig,** geb. Göbel, als Mutter.  
**G. C. Wittig,** Administrations-Secretär.

7660 Heute Nachmittag 5 Uhr wurde nach schwerem Kampfe, müde und lebensfadt, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Schwager, der emeritirte Lehrer und Cantor **Strempe,** von seinen Leiden erlöst.

Raumburg a. D., den 18. August 1866.

Die Hinterbliebenen.



7625. Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen,  
unsern guten Sohn und Bruder, den Buchdruckereibesitzer  
**Johann Radwiz** in Stralsund, mit seinen beiden ältesten  
Kindern ins Jenseits abzurufen. Dies zeigen mit tiefbetrüben  
Herzen an  
**die Hinterbliebenen.**  
Hirschberg und Hermsdorf u. k.

Thränen des Schmerzes und der Wehmut  
auf das Grab unseres unvergesslichen theuern Sohnes, Bruders  
und Schwagers, des

**Sergeanten Herrn Heinrich Schmidt,**  
von der 6ten Comp. 2ten Niederschles. Infanterie-Regiments  
Nr. 47. Er wurde schwer verwundet in der Schlacht bei  
Stalko, und starb nach zwoöchentlichen schweren Leiden  
den 3. August c. zu **Saungarten**, in dem blühenden  
Alter von 30 Jahren 4 Mon. 11 Tagen.

Zum Kampf zogst Du hinaus mit Preußens Fahnen,  
Mit Gott für König und für's Vaterland,  
Die Todesstunde schien Dir wohl zu ahnen,  
Wie Du geschrieben mit der treuen Hand.  
Zehn Jahr im Dienst des Königs und der Ehre,  
Sahst Du die Zukunft wonnevoll erblühen;  
Doch ach, da kam der Unglückstag, der schwere,  
Des Lebens Glück, es sollte Dir entfliehn.

Der Vater eilt hinaus auf's Schlachtfeld, Dich zu finden!  
Doch kehrt er, ohne Dich, voll tiefem Schmerz zurück,  
Um Dir die Todeswunde liebend zu verbinden,  
Du warst ja seine Hoffnung, seine Freud' und Glück.  
O, welcher Schmerz, als Du den Arm verloren!  
Dein theures Blut auf Jenseits Boden rinnt!  
Du solch'm Unglück warst Du außerkoren!  
Dein Todestag, er nahte so geschwind!

Die Mutter weint, der Vater kann's nicht fassen,  
Und die Geschwister stehn im tiefsten Schmerz;  
So früh, o **Heinrich!** mußt Du uns verlassen.  
In treuer Mutter Armen brach Dein edles Herz.  
So ruh' denn wohl, es tröstet nur der Glauben,  
Dass wir der inst' nach dieses Lebens Wehn,  
Will hier der Tod so manches Herz rauben,  
Im bessern Jenseits uns einst wiedersehn.  
Die tiefbetrüben **Eltern, Geschwister und Schwäger**  
zu Cammerswalbau, Hirschberg und Würgsdorf.

7559. **Zum Andenken**  
an unsern guten Freund, den gewesenen Freibaugutsbesitzer

**Johann Ehrenfried Schneider**

zu **Ober-Langenan;**

geb. den 11. Novbr. 1795, gest. den 23. August 1865.

Schlaf sanft, Du Theurer,  
Im stillen Friedenshain,  
Wo Schmerz und Klage  
Die Schlummernden nicht stört.  
Gewiß ist selig  
Dort Deines Staubes Ruh';  
Denn treue Liebe,  
Sie heiligt Dein Grab.

Ach, nur Dein treues,  
Uns allen theures Herz,  
Das wir verloren,  
Deckt nun ein Hügel zu.  
Dein geistig Leben,  
Dein edles Freundesbild  
Bleibt in der Seele  
Unsterblich uns zurück.

Dein liebend Herz,  
Zum Wohltun stets bereit,  
Erkannter wir,  
So lang' Du lebstest hier.  
Wir danken Dir  
Für Deine Güte,  
Bis einst auch wir  
Dir folgen selig nach.

**Joh. Ehrenfr. Schneider**, Stellbes. in Ludwigsdorf,  
nebst Frau.

**Karl Friedrich Bormann**, Stellbesitzer in Nieder-  
Falkenhain.



**Nachruf tiefbetrüber Elternherzen,**

gewidmet dem innigstgeliebten ältesten Sohne

**Johann Paul,**

welcher Sonntag den 19. August früh um 7 Uhr nach zwei-  
tägigem schweren Leiden in seinem 13. Lebensjahre sanft und  
selig verschieden ist.

Schlumm're sanft in Deinem Grabe,  
Liedes Paulchen, früh erbläst,  
Bist Du, uns're Freud' und Wonne,  
Von des Todes Hand erfasst.

Und aus unsern Liebessarmen  
Nahm Dich Gott zu sich hinaus;  
Ach, ihm warst Du wohl noch lieber,  
Drum schloß sich so schnell Dein Lauf.

Mit der Geister lichten Schaaren  
Bist Du, Theurer, jetzt vereint,  
Und dem Krankheitschmerz entrüdet;  
Gott hat's wohl mit Dir gemeint.

Schlummre sanft in Deinem Grabe,  
An dem weinend wir jetzt stehn;  
Tröstend, ruft der Christenglaube:  
Droben giebt's ein Wiedersehn.

Hirschdorf bei Warmbrunn, den 19. August 1866.

**Karl Seifert**, Bauergutsbesitzer,  
**Theresia Seifert** geb. **Seifert**,  
als tieftrauernde Eltern,  
**Emil Seifert**, als einziger Bruder.

### Wehmuthsvolle Erinnerung

bei der Wiedertehr des Todestages, am 20. August 1865,  
unserer unvergesslichen Freundin, der Jungfrau

## Christiane Auguste Stief,

einigen Tochter des gewesenen Bauergutsbesizers, Gerichts-  
scholzen und Kreis-Larators Karl Stief in Seiffersdorf.

Die Blumen, die Erinnerung Dir spendet,  
Auch Dein Grab, theure Freundin, schmücken sie.  
Wir trauern tief, ach! daß so schnell geendet  
Dein Leben ward; — die Blume brach so früh!

Doch einem schönern Dasein blüht Dein Leben,  
Dem Du durch Tugend Dich so werth gemacht,  
Dem reinen Sinn und Deinem frommen Streben  
Ward jenseits schon des Lohnes Kranz gebracht.

Bist Du auch sichtbar unserm Kreis entschwebet,  
Zu unserm Schmerz, — die Trennung ward so schwer! —  
In unserm Herzen hast Du stets gelebet,  
In unserm Herzen stirbst Du nimmermehr.

Es schlumm're sanft Dein Leib, der Ruh' gefunden  
Im stillen Grabe, das wir oft umfliehn;  
Die Liebe, die uns hier so schön verbunden,  
Sagt uns, daß wir uns einstens wiederseh'n.

7618.

Gewidmet von einigen Jugendfreundinnen.

### Treuer Eltern Klage

beim wiederkehrenden Todes-Tage ihrer als Wöchnerin gestor-  
benen ältesten Tochter, der Frau

## Ernestine Henriette John geb. Hartelt,

Gefrau des Freibauergutsbes. Hrn. Friedrich John zu Wolfs-  
dorf. Sie endete ihr junges Leben am 25. August 1865 zum  
größten Schmerz der Ibrigen in dem Alter von 21 Jahren  
10 Monaten 7 Tagen.

Ach, der Schmerzens-Tag, er lehret wieder,  
Wo von uns die treue Tochter ging;  
Neuer Schmerz senkt in die Brust sich nieder,  
Da das Herz so liebend an ihr hing.  
So wie wir so innig sie geliebet,  
Hatt' sie Gegenliebe treu geübet. —

Sie erfreute schon im Heimath-Kreise  
Uns mit treuer Lieb' und hieberten Sinn!  
Doch befehlet sie ihn in schönster Weise  
Auch für uns, — als sie zog von uns hin.  
In dem neuen Heimathsort, wo sie gewallet,  
Dort auch war ihr Lieben nicht erkaltet. —

Gern kam sie in's Vaterhaus wohl wieder,  
In den Eltern- und Geschwister-Kreis, —  
Aber gern ja ging sie immer wieder,  
Dies war uns der sichtbarste Beweis:  
Wie sie doch so glücklich sich befunden,  
Mit dem Gatten, dem sie war verbunden.

Ach, in Eltern und der Schwester Klagen  
Stimmte Gatt' und Schwiegereltern ein. —  
Darum können anders wir nicht sagen:  
Schwer und bitter ging die Trennung ein!  
Dich, o Heißgeliebte, immer nun zu missen,  
Ach warum? — dies können wir nicht wissen.

Mit dem Herzen voller Lieb' und Güte  
Da erwarb sie bald sich manches Herz,  
Daz ihr früher Tod wohl sehr betrübte  
Und versetzte in den tiefsten Schmerz.  
Was die Theure Allen ist gewesen,  
Konnte man an ihrem Grabe lesen.

Schnell ertelte sie der Tod, nichts retten  
Konnte uns die Gattin, Mutter, Kind.  
In das frühe Grab sah'n wir sie betten,  
Darum trostlos um're Thräne rinnt!  
Sie im Sarg! das Kind im Arme sehn!  
Ach, dies brachte uns das tiefste Wehn.

Eins der Kinder sah' voran si: geben,  
Eine Tochter, noch so zart und klein,  
Alles zurück! sie kann es nicht verstehen,  
Was es heiße, mütterlos zu sein.  
Schwieger-Eltern, die jetzt einsam stehen,  
Möchten gern zum Trost sie das sich sehn.

In der Ferne klaget nun der Gatte,  
(Denn ihn führt der Krieg auch mit hinaus.)  
Wenn für mich zum Troste ich doch hatte  
Ernestine Dich doch noch zu Haus!  
Doch, sie ist nicht mehr! nichts hilft das Klagen!  
Guter Gott, o hilf den Schmerz uns tragen.

Senke Trost in uns're Herzen nieder,  
Treuer Vater, bei solch herbem Schmerz!  
Der Gedanke, o wir sehn sie wieder!  
Träufelt Balsam in das wunde Herz.  
Liebend werden ihrer stets wir denken,  
Bis auch uns man wird ins Grab einst senken.

### Die tieftrauernden Eltern:

Bauergutsbes. Hartelt u. Frau in Poln.-Hundorf.

7596.

### Letzte Gabe

der Eltern auf das Grab ihres Sohnes, des Garde-Füßliet  
Junggefallen Karl Heinrich Maidorn,

aus Eschirsklau,  
der am 28. Juni 1866 in der Schlacht bei Staudenz durch  
einen Schuß durch den Kopf den Heldentod starb in dem Alter  
von 21 Jahren 8 Monaten 15 Tagen.

Du sollst im Alter uns einst trösten,  
Weil Du unser einzig Kind nur warst;  
Drum flehten wir Eltern heiß z-m Höchsten:  
Unser einzig Kind Du wohl bewahrst!

So zogst Du hin zum blutigen Streite,  
Befegnet von der Eltern Hand;  
Schnell wurdest Du des Krieges Beute,  
Das Todesblei Dein Haupt bald fand.

Wir wissen nicht, wo's brach Dein Leben,  
Wir kennen nicht Dein einsam Grab;  
Wir haben Dich still zurückgegeben  
Dem, der Dich uns einst in Liebe gab.

Fahr' wohl, Du ein'ges Kind, in Frieden,  
Unser schwerstes Opfer gaben wir her,  
Und wird's um Mitter-Nacht hienieden, —  
Ein Tag bricht an — hell, groß und behr.

Eschirsklau.

Die hinterbliebenen Eltern:  
Gottlieb Maidorn.  
Maria Rosina Maidorn.

7588.

## Der Mutter Klage

beim Tode ihres einzig treueliebten Sohnes, des Unteroffiziers  
bei der 7. Comp. 47. Regiments

**Wilhelm Drescher,**

Freihäusler u. Zimmermann zu Neulisch. Er starb zu Proßnitz  
in Mähren an der Cholera. Alt 27 Jahr.

Theurer Wilhelm! welche Trauer-Kunde  
Brachte mir Dein ach so früher Tod,  
Harter Schlag! das Hoffen war zu Grunde  
Und das Mutterherz fühlt Schmerz und Noth.  
Du, mein einz'ger Sohn, bist vor mir gangen,  
Nie mehr blüht das Noth auf Deinen Wangen.

Treu gekämpft! tapfer mit getritten  
Hast im Kriege Du, für's Vaterland.  
Gott war mit Dir, er erhört' die Bitten,  
Hat Gefahr genädig abgewandt.  
Du wurst nicht von Kugel, Schwert getroffen,  
Ich durst' Dich ja hier zu sehen hoffen.

Ach, da nahm des bösen Krankheits Plage  
Uns hinweg Dich, theurer Bruder, Sohn.  
Laut und lauter wurd' nun unsre Klage.  
Doch, Du wohnst verklärt an Gottes Thron.  
Wirst den schönsten Preis nun dort empfangen!  
Aber unsre armen Herzen bangen.

In Dir hoffte für des Alters Tage  
Ich als Mutter einstens Trost zu sehn.  
Großer Gott! muß ich nun traurig fragen,  
Ach warum lieh'st Du dies so geschöhn?  
Schide Trost dem Mutterherz hernieder,  
Nur dies tröstet: einst sehn wir uns wieder!

Die tiefgebeugte Mutter.

7599.

## Worte schmerzlicher Erinnerung

an unsern unvergeßlichen Freund, den Junggefallen

**Wilhelm Beier,**

vierten Sohn des Bauergutsbesitzer **Gottlieb Beier** in  
Seitendorf; Füsilier der 9. Comp. 2. Niederöchl. Infanterie-  
Regiments Nr. 47. Er starb an der Cholera den 3. August  
zu Wischau in Mähren, in dem jugendlichen Alter von  
23 Jahren 11 Monaten 10 Tagen, und zwei Brüder, sowie ein  
Schwager des Entschlafenen stehen noch bei des Königs Heere.

Der König rief: „Kommt Alle her gerüstet,  
Helft streiten für das theure Vaterland!“  
Du treuer Freund warst auch dazu verpflichtet,  
Du mustest fort aus unsrer Freundschaft Band.

Wie muthig und gerüstet gingst Du hin zum Streite  
Und keine Kugel hat getroffen Dich im Streit;  
Du großer Gott schidst'st aber eine Senke,  
Sie knickte unsern Freund, wie eine Rose, leicht.

Du lieber Freund kehrst nicht zurück in unsre Mitte,  
Du kannst nicht feiern hier mit uns das Friedens-Fest;  
Es trauert Alles um Dich hier in unsrer Mitte,  
Weil Du die Deinen allzusehr verläßt.

In Wischau, sehr weit von hier, ist Dein Gebein bedeckt,  
Wir konnten Deinen Sarg nicht zieren Dir zum Ruhm,  
Und auch Dein Haupt mit keinem Kranz bedecken,  
Und in Dein Grab Dir keine Blumen streu'n.

In Wehmuth denken wir der frohen Tage,  
Da Du als Freund noch hier in unsrer Mitte weilst;  
Verliehest uns gesund und ohne Krankheits-Blage  
Und jest wirst Du von uns schon heiß beweint.

Tröst' Euch, Ihr Eltern u. Geschwister, Gott hat es so geschid't,  
Daß **Wilhelm** nicht kann zurück in unsre Heimath geh'n,  
Doch bleibt uns dieser Trost zurück:  
Im Himmel werden wir ihn wiedersehn!  
So ruhe wohl! Du bist von allem Leid befreit,  
Aber Dein gedenken wir bis in die Ewigkeit.

So ruh' nun wohl!

Gewidmet von den Jugenfreunden  
des Entschlafenen.

## Literarisches.

7661. Soeben erhielt ich:

**Königgräber Siegesmarsch.** — **Herwarth-Marsch.** —  
Kriegerische **Wiegenlieder.** — Sämmtlich für Piano-  
forte, 2bändig, jeder 10 Sgr. Komponirt vom Musikdirektor  
**Pfeffe**, Componisten des früheren „Düppelmarsches.“  
Diese Compositionen überragen alle anderen gleichnamigen  
Märsche bei **Weltem.**

**Adolph Appun** in **Bunzlau.**

△ z. d. 3. F. 25. VIII. 6. Instr. △ I.

□ z. h. Q. 23. VIII. h. 5. Mstr. Conf. □ III.

7528. Freitag den 24. August c., Nachmittags 5 Uhr,

**General-Versammlung**

des hiesigen Frauen- und Jungfrauen-Vereins  
der **Gustav-Adolph-Stiftung** im Gebäude der evang.  
Stadtschule.

Hirschberg, den 13. Aug. 1866.

**Der Vorstand.**  
i. A. Finster, Subdiac.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

7608.

**Bekanntmachung.**

Die beiden Personen-Posten zwischen hier und Schmiedeberg  
und die beiden Cariol-Posten nach Schildbau erhalten vom  
20. d. M. ab folgenden veränderten Gang:

**I. Personen-Post nach Schmiedeberg:**

aus Hirschberg	2 Uhr 25 Min. Nachm.,
in Schmiedeberg	4 " 10 " "
aus Schmiedeberg	12 " 30 " "
in Hirschberg	2 " 15 " "

**II. Personen-Post nach Schmiedeberg:**

aus Hirschberg	6 Uhr 40 Min. Abends,
in Schmiedeberg	8 " 25 " "
aus Schmiedeberg	6 " 30 " "
in Hirschberg	8 " 15 " "

**I. und II. Cariol-Post nach Schildbau:**

aus Hirschberg	7 Uhr 15 Min. früh u. 6 Uhr 30 Min. Abends,
aus Schildbau	8 " 10 " u. 7 " 30 " "

Beförderungszeit 55 Minuten.

Hirschberg, den 19. August 1866.

Post: Amt.

Köfster.

7663. **Bekanntmachung.**

Bei der diesjährige erfolgten Verlosung von Schiefhau-  
bau-Actien sind die Nummern:

67, 85, 93, 118, 136, 263, 310, 372, 425 und 432

gezogen worden.

Die Inhaber dieser Actien werden hiermit aufgefordert, die Ba-  
luta mit je 5 rthl. gegen Abgabe der Actien und Quittungslei-  
tung bei unserer Stadt-Haupt-Kasse zu erheben.

Hirschberg, den 18. August 1866.

**Der Magistrat.** (963) Vogt.

1770. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Kaufmann Heinrich Gringmuth gehörige, in  
Hirschberg belegene, unter No. 695 des Hypothekenbuchs ver-  
zeichnete Fabrik-Grundstück (Baumwollen-Spinnerei) nebst Zu-  
behör, gerichtl. abgetheilt auf 128,111 rthl. zufolge der, nebst  
Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll  
**am 21. Januar 1867 Vormittags 11 Uhr**  
an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. 1 sub-  
hastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche  
nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befrei-  
dung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-  
Gericht anzumelden.

Hirschberg den 10. Juli 1866.

**Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.**

**Die Verpachtung der Jagd**

des hiesigen Bezirks, auf die Dauer von 6 Jahren, wird Sonn-  
abend den 25. August c. auf dem hiesigen Rathhause Vormittag  
9 Uhr erfolgen, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Lahn, den 13. August 1866. 7465.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung des Termins zur Verhandlung**  
7554. **und Beschlussfassung über den Afford.**

In dem Kontaxe über das Vermögen des Handelsmanns  
Richard Bokorni zu Landeshut ist zur Verhandlung und  
Beschlussfassung über einen Afford ein Termin auf  
**Montag den 27. August 1866, Vormittags 9 Uhr,**  
im Terminszimmer im Nebengebäude auf dem Hofe des alten  
Kreisgerichts-Gebäudes anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkn in Kennt-  
nis gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen  
Forderungen der Konkurs-Gläubiger, soweit für dieselben we-  
der ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder  
anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur  
Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berech-  
tigt. Landeshut, den 11. August 1866.

**Königliches Kreis-Gericht.**

Der Kommissar des Konkurses.

7611. **Bekanntmachung.**

Der diesjährige Aegidi-Zahrmart wird an den bestimmten  
Tagen, den 3. und 4. September c., hier abgehalten. Markt-  
sieranten, welche die Aufstellung einer Bude wünschen, werden  
ersucht, dies dem hiesigen Zimmermeister **Scholz** bis zum 25. d.  
M. portofrei anzuzeigen.

Friedeberg a/D., den 18. August 1866.

**Die Markt-Deputation.**

7619. **Bekanntmachung.**

Der für den 27. August c. angesetzte Laubaner Jahrmart  
wird abgehalten.

**Der Magistrat.**

Lauban, den 16. August 1866.

**Bekanntmachung.**

7396. An der hiesigen katholischen Schule soll ein dritter  
Lehrer mit einem Gehalte von 220 rthl. angesetzt werden.

Qualifizierte Bewerber wollen ihre Meldungen innerhalb 14  
Tagen an uns gelangen lassen.

Freiburg, den 10. August 1866.

**Der Magistrat.**

7623. **Bekanntmachung.**

Unter Hinweis auf unsere Veröffentlichung vom 13. d. M.  
(Gebirgshöhe Nr. 66, Seite 1460) bringen wir hiermit zur all-  
gemeinen Kenntniz, daß wir uns veranlaßt gefunden haben,  
den auf den 5. September d. J. zur Verpachtung der Stadt-  
mühle nebst Bäckerei und Verkaufsladen anberaumten Ter-  
minstermin auf

**Wittwoch den 12. September c., Vorm. von**  
**10-12 Uhr**  
zu verlegen, was zur Beachtung empfohlen wird.

Waldenburg, den 17. August 1866.

**Der Magistrat.**

7631.

**Auktion.**

**Wittwoch den 22. August c., Nachmittags**  
**3 Uhr,** werde ich die Kludig'sche Markt-  
bude, aufgestellt Herrn Leopold Weißstein grade  
über, gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 18. August 1866.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts.  
Tschampel.

7454.

**Auktion.**

**Sonnabend den 25. August, Vormittags von**  
**9 Uhr ab,** sollen die Nachlasssachen der verstorbenen Frau  
Karoline Opitz geb. Rieger, bestehend in Möbeln, Klei-  
dungsstücken u. s. w., öffentlich an den Meistbietenden gegen  
gleich baare Bezahlung versteigert werden; wozu Kauflustige  
mit dem Bemerkn eingeladen werden, daß der Verkauf im  
hiesigen Oberkreischam stattfindet.

Spiller, den 15. August 1866.

**Die Erben.**

7491.

**Wiesen=Verpachtung.**

**Wittwoch den 29. August, Nachmittags 2 Uhr,**  
wird das Grummet auf den Wiesen des Dominik Ketsch-  
dorf meistbietend verkauft. Die Bedingungen werden im  
Termin bekannt gemacht. Versammlungsort ist der Gassen-  
Kreischam.

**Brettschneide- u. Knochenstampfmühlen-  
Verpachtung.**

7352. Die der hiesigen Tuchmacher-Innung gehörige, am  
Bober belegene Brettschneide und Knochenstampf-Mühle  
wird

**Wittwoch den 12. September 1866,**

**Nachmittags 2 Uhr,**

zur Verpachtung gestellt, und zwar in der Wohnung des  
Oberältesten Herrn Handke. Die Bedingungen können vor-  
her ebenda eingesehen werden.

Löwenberg, den 9. August 1866.

**Der Vorstand der Tuchmacher-Innung.**

## Eine holländische Windmühle

mit amerik-nischem Gange ist sofort zu verpachten.  
Wo? sagt Frau Scoda in Friedberg a. D.

## Mühlen-Verkauf oder Verpachtung.

7392. Die Dauermehl-Mühle zu Gekel-dorf bei Friedberg a. D. mit ausdauernder Wasserkraft, welche 2 französische Mahlgänge und 1 Spitzgang treibt, verbunden mit Päderel, an der Straße nach Sochen und Böbmen u. nur 1 Stunde bis zur Gebirgsbahn vortheilhaft für den Verkehr gelegen, soll im Termin an Ort und Stelle

den 1. September, Vormittags 10 Uhr, freibändig verkauft oder auch unter Umständen verpachtet werden. Jeder Käufer hat 300 rth., jeder Pächter 100 rth. Caution zu erlegen, und werden die näheren Bedingungen im Termin selbst bekannt gemacht werden. — Die Uebergabe erfolgt zum 1. Oktober d. J.

## Pacht-Gesuch.

**Gast- und Schankwirthschafts-Pachtung** an rentabler Stelle wird von einem solthen, kautionsfähigen Pächter gesucht. Franks-Adressen sub **H. W.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterförderung an. [7675.]

## Pacht-Gesuch.

7626. Eine rentable **Gast- und Schankwirthschaft**, gleichviel ob in der Stadt oder auf dem Lande, wird von einem pächterischen Pachtzähler zu pachten gesucht. — Es wird geeigneten Pächtern unter Obssire **H. W.** No. 100 in der Expedition des Boten eingehen zu lassen.

## Anzeigen vermischten Inhalte.

Mengen (Württemberg). Nicht zu übersehen. Nach vielen Versuchen ist es mir endlich gelungen, die so schönen und guten Petroleum- (Cobol-) Lämpfer geruchlos zu brennen, so daß dieselben als Gebinde zu Wein, Obst, Most u. s. w. verwendet werden können. Gegen ein Honorar von 10 Rth. oder 6 Thlr. preuß. (welche erst nach dem Gelingen beansprucht werden) bin ich bereit, die gründliche Unterweisung zu ertheilen. Auf frankirte Anfragen ertheilt Näheres **Konrad Fährdrich**.

7423. Mädchen, die Häkeln, Woll- und Rahm-Arbeiten lernen wollen, nimmt an **Agnese Bartholdy**, dunkle Burostraße Nr. 8.

## Dringende Bitte an alle edlen Menschenfreunde!

7624. Durch einen unerwartet plötzlichen Tod wurde am verfluchten Freitage einer armen aber brav-n Arbeit-Familie der Vater und Erzhörer von 5 unmündigen Kindern entzissen, welche dadurch in große Noth gerathen sind. Die armen hinterlassenen Waisen stehen deshalb alle edlen Menschenfreunde um ein Scherlein zur Unterung ihres Erbes an, und werden die kleinsten Liebsgaben sehr dankbar angenommen bei Herren Ortsrichter Havn, Lehrer Härtel und Kaufm. Schmidt in Petersdorf b. Warmbrunn. Tausend Gott's raelts im Voraus!

7598. Meine Aeußerungen gegen den Müllermeister W. Engler allhier nehme ich hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung derselben. **H. Franke**, Wöhrhammermeister. Giesmannsdorf, den 13. August 1866.

## Die Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten

zu meinem im Bau begriffenen Concert-Saale bin ich Willens an den Mindestfordernden zu verachten. Reskanten wollen sich bis zum 1. Sept. mber o. e. bei mir melden, bis wohin nähere Anzeigen über die Art der resp. Thüren u. Fenster angezogen werden können.

Hirschberg, den 20. August 1866.

7658.

**Arnold**, Brauermeister.

## In Warmbrunn

wohne ich in der großen Linde, und bin täglich von 10 bis 6 Uhr für **Fußleidende** zu consultiren.

**Doktorin Elise Kessler** aus Berlin.

7580. Ich ersuche hiermit Leben, meiner Frau, geb. **Franziska Puschmann**, weder Geld noch andere Sachen zu verabschieden, da ich nichts für sie bezahle.

Mittl.-Petersstraße bei Reichenbach i. S. L., 18. August 1866.

**August Thiemann**, Uhrmacher.

7581.

Mein

## Eisenwaaren-Geschäft

befindet sich jetzt

**Goldberger Straße 89**

in meinem neuerbauten Hause.

**Fauer**,

**Berthold Mager**.

den 18. August 1866.

7629. Von jetzt ab sind wieder einspännige **Spazier- u. Reisefuhren** zu bekommen bei **Wilhelm Brinner**, vis-à-vis vom Bade d. Hrn. Baron v. Steinhausen.

7634.

## AVIS.

Dem hochverehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß meine **photographische Anstalt**

in **Warmbrunn** von heute an wieder eröffnet ist. Da meine Arbeit bekannt sind, hoffe ich auch in diesem Spätsommer auf gütigen Zuspruch.

Den 21. Aug. 1866.

**A. Briesemeister**.

Weber's Hotel, jenseits der Zadenbrücke.

7612.

## Empfehlung.

Den Jungesellen **Herrmann Schellenberg**, Sohn des Häusler Schellenberg hier selbst, traf das Unglück, am schwarzen Staar unheilbar zu erblinden. Um nun aber doch seinen Lebensunterhalt nothdürftig erwerben zu können, lat derselbe in der schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Breslau die **Korbmacherei**, sowie das Anfertigen von **Stroh-tellern, Strohddecken, Winterschuhen** aus Saalbändern und das Fertigen von **Robrstulpsigen** erlernt, und ist nunmehr von dort mit günstigen Zeugnissen entlassen worden, nach welchen ihm das Noth zu steht, diese Arbeiten jetzt selbstständig zu fertigen. Höheren Orts d. zu veranlaßt, ersuchen wir nun ein hochgeehrtes Publikum um geneigte Berücksichtigung und gütige Zuwendung von Aufträgen in diesen Artikeln, indem derselbe nicht im Stande ist, sich selbst verantworte Bestellungen einzuholen. Derselbe verspricht bei zeitgemäßen Preisen eine reelle und dauerhaft Arbeit zu liefern, und hofft unter Gottes Beistande dadurch seine fernere Existenz zu begründen.

Petersdorf, den 18. August 1866.

Das Ortsgericht.

7614. Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am Freitag den  
24. d. M. **meine Weinstube**  
eröffne. **Julius Hoffmann.**

Der Wahrheit die Ehre!

7632.

### 50 Thaler

wird von dem Unterzeichneten Demjenigen ausgezahlt, der binnen heut und vier Wochen mit amtlichen Beweisen darlegen kann, daß die barmherzigen resp. grauen Schwestern in den Lazaretten zu Hirschberg die verwundeten Oesterreicher mit besonderer Vorliebe, das heißt besser versorgt haben als die verwundeten Krieger unseres tapferen preussischen Heeres. Der Erfolg dieses Anrufes wird seiner Zeit öffentlich bekannt gemacht werden. **B. Kaufmann**, Gartenbesitzer Nr. 48. Arnsdorf, den 18. August 1866.



### Käse's und Bernert's Omnibus



gehen nicht wie früher, sondern täglich dreimal, und zwar: Vom Hirschberger Bahnhof nach Ankunft der Züge früh 6 Uhr 35 Minuten, Mittags 1 Uhr 50 Minuten, Nachmittags 5 Uhr 50 Minuten in der Richtung Hirschberg, Erdmannsdorf, Schmiedeberg. Von Schmiedeberg nach Erdmannsdorf, Hirschberg und Bahnhof Hirschberg zum Anschluß der Züge. Von Schmiedeberg früh 5 Uhr 55 Minuten, Mittags 1 Uhr, Abends 7 Uhr 45 Minuten. **Käse & Comp.**

7640.

### Anzeige.

Da so viele **Tortenschachteln**, welche ich verliehen, nicht wiedergebracht werden, so seh' ich mich genöthigt, bei jedesmaligem Ausleihen einer Schachtel ein entsprechendes Pfand von 5—8 Silbergroschen zu nehmen, welches ich beim Wiederbringen der Schachtel zurückgebe.

Zugleich erlaube ich diejenigen meiner geehrten Kunden, welche schon längere Zeit **Schachteln, Schüsseln oder Teller** von mir in Verwahrung haben, dieselben baldigst zurückbringen zu wollen. **A. Edom**, Conditor.

Hirschberg, den 20. August 1866.

7638. Mit dem 1. September beginnt in meinem Musik-Institut ein neuer **Cursus**, und können noch Anfänger, sowie bereits Unterrichtete Theil nehmen. — Auch Einzel-Unterricht im Klavierspiel und Gesang ertheilt auf Verlangen **Vormann**, Cantor.

7605.

### Warnung.

Durch ein am hiesigen Orte gegen mich ausgebrachtes lägenhaftes Gerücht wurde ich veranlaßt, auf verschiedentlichem Wege gegen betheiligte Personen der Verleumdung Grenzen zu setzen. Ich warne Jedermann vor Weiterverbreitung dieses Gerüchtes, indem ich Betreffende unnachlässig Einem köntgl. Kreis-Gericht zur Bestrafung übergeben müßte.

Mittel-Elbe, den 18. August 1866.

**Noder.**

Gesr. der 4. Comp. 2. Abt. Schles. Landwehr-Regiment No. 7.

7641.

### Jeder Zahnschmerz

wird durch mein berühmtes Zahnundwasser in höchstens einer Minute ohne Unterschied sicher u. schmerzlos vertrieben, worüber unzählige Anerkennungen von den höchsten Personen zur Ansicht vorliegen. **C. Hückstädt** in Berlin.

Alleinige Niederlage für Hirschberg bei **A. Edom.**

7622.

### Warnung.

Das aus Schlesien nach Böhmen über Neustädt reisende Publikum wird vor dem Gasthose „zum Stern“ daselbst, dem Gastwirth **Rößler** gehörig, gewarnt, weil Letzterer sich in preußenfeindlicher Weise in den größten u. gemeinsten Schimpfen über Preußen zu ergehen pflegt.

**Mehrere preussische Grenzbewohner.**

7560.

### Aufforderung!

Alle Diejenigen, welche mir noch für ärztliche Behandlung Schulden und Rechnungen erhalten haben, fordere ich hiermit auf, binnen 8 Tagen den Betrag an meine Frau in Klostersiebelthal franco zu senden, widrigenfalls ich klagbar werde. **C. D. Horice** (Böhmen) den 15. Aug. 1866.

**J. Heymer** Stabsarzt II. Bat., Kön.-Gren.-Reg. Nr. 7.

### Die Haupt-Agentur

einer inländischen, alten Feuer-Versicherungs-Gesellschaft ist für

### Hirschberg und Umgegend

bald zu vergeben. Offerten sub **B. Z. 30 Breslau** poste restante. 7563.

### Verkaufs-Anzeigen.

7455. Eine **Windmühle** mit 15 Morgen Ader ist der Besitzer Willens wegen seiner Augenkrankheit zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim **Müllermeister Henke** zu Blumenrode.

7389.

### Fabrik-Verkauf!

Ein **Fabrik-Etablissement** in romantisch schöner Gegend Neberschlesiens beabsichtigt die Besitzerin desselben, eingetretener Familien-Verhältnisse wegen, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Wasserkraft ausreichend zur Einrichtung jedes bedeutenderen Fabrikzweiges. Sämmtliche Gebäude befinden sich im vortheilhaftesten Bauzustande und bieten große Räumlichkeiten; Wohnhaus komfortabel eingerichtet. Das Fabrik-Etablissement liegt 1 Stunde von der nächsten Eisenbahn-Station entfernt, wo größere Speicher nebst Wohnhaus auf dem dazu gehörigen unmittelbar am Bahnhof belegenden Grundstüd erbaut sind.

Hypotheken-Stand fest. Verkaufspreis nur reiner Materialien-Tax-Werth, zur Uebernahme sind nur 3000 Thlr. erforderlich. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adressen sub **P. S. 10** der Expedition d. Bl. zu übergeben.

7583.

**Schmiede-Verkauf.**

Krankheitsumstände zufolge bin ich Willens, mein Haus, worin die Schmiede-Profession seit 50 Jahren lebhaft betrieben worden ist, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer

**U. Geisler**, Schmiedemeister  
in Goldberg, am Markt.

7586. Das **Schloß** zu Nieder-Rüstern bei Liegnitz, mit Garten und circa 40 Morgen Acker und 10 Morgen Wiese, ist zu verkaufen.  
**Brendel.**

7577. Der Bauergrundbesitzer Wilhelm Hentschel beabsichtigt sein sub No. 9 zu Sechshufen Langenwaldau, Kreis Liegnitz, belegenes **Baugrund** von circa 140 Morg. Flächeninhalt aus freier Hand zu verkaufen und hat mich beauftragt, etwaige Gebote entgegenzunehmen.  
Liegnitz, den 17. August 1866.

**Sasse**, Justiz-Rath.

7585. Ein ganz frequenter und neuerbauter **Gasthof** mit einigen Morgen Land ist bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Franko-Adressen **G. S.** wolle man in der Expedition des Boten niederlegen.

**Ein neugebautes Haus**

nebst Garten und 3-6 Morgen Acker ist in Rüstern bei Liegnitz zu verkaufen.  
**A. Brendel.**

7594. Mein in Hirschberg an der Promenade gelegenes **Haus** mit Garten bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe gewährt eine schöne Aussicht nach dem Hochgebirge und der Eisenbahnstrecke. Das Nähere zu erfragen beim Maler **A. Mittelstädt.**

**Gastwirthschafts-Verkauf.**

7574. In einem eine Meile langen Kirchdorfe, Löwenberger Kreises, ist eine unmittelbar an der Straße gelegene, **realberechtigste Gast- und Schankwirthschaft** mit circa 11 Scheffel meist zur ersten Klasse gehörigem Acker, 3 Scheffel **dreischürige Wiese**, 2 Scheffel Garten und  $\frac{1}{2}$  Morgen **Strauchland**, Grundstücke nah und zusammenhängend, für 450 Thaler sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das **Gasthaus**, ganz neu, ist auf 2675 Thaler Werth abgeschätzt und mit 2000 Thaler für Feuerkäufahrt versichert. Eingetragene **Hypotheken-Schulden** von 2100 Thaler können stehen bleiben. Franko-Adressen sub **14. 14.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

7647.

**Wagen-Verkauf.**

Eine Auswahl von Wagen steht billig zum Verkauf beim **Gastwirth W. Anders** im Schleichhaus.

7648. **Hamburg-Amerikanische Nähmaschinen**, vervollkommnetes und verbessertes Wheeler & Wilson System, für **Weißzeug** und **Schneiderei**, sind zu ermäßigten Preisen vorrätig. **Maschinen** nebst tüchtigen Näherinnen werden in und außer der Stadt verliehen. **Näh-Arbeiten** und **Stappereien** werden angenommen.

**H. Dattenhofer**, Schildauerstr. 9, 2 Treppen.

7493. Zwei leichte einspännige halbgedeckte **Wagen**, wenig gebraucht, sowie eine Auswahl eleganter **neuer Wagen** stehen zu billigen Preisen zum Verkauf beim

Wagenbauer **C. Salow** in Striegau.

**Theerseife,**

von **Bergmann & Co.** wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr.  
**Alexander Wörch** in Hirschberg,  
**Adalbert Weisk** in Schönau.

7130.

7522. Einige 20 Tausend Stück noch ganz gutes **Flachwerk** ist innerhalb 8 Tagen bei baldiger Bezahlung zu verkaufen.

Hirschberg, den 15. August 1866.

**J. Arnold**, Brauereibesitzer.

**Dr. Alberti's aromat. Schwefelseife**

aus der Fabrik des kgl. Hoflieferanten **Eduard Nidel** in Berlin (Depot in Hirschberg i/Schl. nur allein bei **Friedrich Schliebener**) hat sich, zu Waschungen und Bädern angewandt, bei rheumatischen, gichtischen und hämorrhoidal-Leiden, Stropheln, Flechten, sowie den verschiedenen Arten von Haut- und Nerven-Krankheiten überaus wirksam bewiesen, wofür nicht nur die Zeugnisse mehrerer unserer berühmtesten Aerzte, als vielmehr auch die unausgesetzte Anwendung dieser Schwefelseife in verschiedenen Heilanstalten anerkennend sprechen.

**Für Tabakraucher!**

Geschnittenen Amerikanischen

**Tippen-Tabak,**

pro Pfund 3 Sgr., empfiehlt als sehr preiswerth

7463. **G. N. Seidelmann** in Goldberg.

Der von Tausenden von Consumenten erprobte und von medicinischen und wissenschaftlichen Autoritäten anerkannte **ächte Daubitz-Liqueur** ist in nachstehenden Niederlagen zu haben bei:

Hirschberg: <b>A. Edom.</b>	Neukirch: <b>Albert Leupold.</b>
Arnsdorf: <b>J. A. Dittrich.</b>	Reichenbach: <b>Robert Nathmann.</b>
Vollensbain: <b>G. Kunick.</b>	Schmiedeberg: <b>Chr. Soliber-such.</b>
Friedeberg/D.: <b>C. A. Tiege.</b>	Schönb. <b>Peter Schaal.</b>
Goldberg: <b>Heinr. Kegner.</b>	Schönb. <b>A. Thamm.</b>
Greiffenberg: <b>C. Neumann.</b>	Schweidnitz: <b>Ad. Greiffen-berg.</b>
Hernsdorf u. S.: <b>C. Gebhard.</b>	Steinheissen: <b>Aug. Fischer.</b>
hohenfriedeberg J. J. Menzel	Warmbrunn: <b>C. E. Fritsch.</b>
Jauer: <b>Franz Gärtner.</b>	
Dandeshut: <b>C. Rudolph.</b>	
Liebau: <b>J. J. Magatschek.</b>	
Löwenberg: <b>C. H. J. Eschrich.</b>	7566.

6999. Ein großer, starker **Hund** (Neufundländer), 1 Jahr 3 Monat alt, vorzüglich Wächter, ist verkäuflich. Franko-Adressen **H. M.** nimmt die Exped. des Boten zur Weiterbeförderung an.

**Eisenbahn-Schienen**

zu **Bauzwecken**, **Schiefer-Platten**, **blau und weiß**, zur **Abplasterung** von **Hausfluren**, sind vorrätig bei

**M. J. Sachs & Söhne**

7417.

in Hirschberg.

7661.

**Saat - Roggen - Offerte.**

Auch in diesem Jahre bezogen in ganz ächter Waare den Dr. **Correns** **Stunden - Roggen**, welcher seit einer Reihe von Jahren sowohl durch außer- gewöhnlich langes Stroh als durch vorzüglichen Körnerertrag die glänzendsten Resultate lieferte.

Zur Bequemlichkeit der geehrten Gebirgsbewohner hält Herr **Eduard Knippel** in **Steinseiffen** Lager davon und nimmt Aufträge entgegen.

Unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung bitten um gütige Abnahme

**Heidrich & Comp. in Bunzlau.**

**En gros. — Gebrüder Kühne in Berlin. — Export-Fabrik von Lampen, Beleuchtungs-Gegenständen, Lackir-, Bronze- und Metall-Druck-Waaren.**

7664. **Practischste Constructionen, solide Arbeit, prompte Ausführung, große Auswahl, niedrigste Notirungen. Auf frankirte Anfragen, franco Katalog nebst Zeichnungen.**

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haarbalsam**, ein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toiletettisch der Fürsten so in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten u. Staatsmännern, bestätigen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger kahl gewordenen Scheiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchs erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich **J. A. Hauschild's** vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnlichen Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam existirt und derselbe in **Dreslau** ausschließlich bei Herrn **Ed. Groß**, am Neumarkt Nr. 42, in **Brieg** bei **Hob. Kayser**, in **Glogau** bei **Woldemar Bauer**, in **Goldberg** bei **F. S. Beer**, in **Görlitz** bei **Louis Funke**, in **Greiffenberg** bei **Benno Holz**, in **Hirschberg** bei **Agnes Spehr**, in **Jauer** bei **H. Hiesfemenzel**, in **Landeshut** bei **E. Rudolph**, in **Löwenberg** bei **Feodor Nothher**, in **Ratibor** bei **E. Sutfreund**, in **Reichenbach** bei **Robert Nathmann**, in **Schweidnitz** bei **Hb. Greiffenberg** und in **Striegau** bei **Aug. Schubert**, **Jauerstraße 9**, in Originalflaschen à 1 rthl., 1/2 Fl. à 20 sgr., 1/4 Fl. à 10 sgr. zu haben ist.

**Julius Krage Nachfolger in Leipzig.**

798.

7661. In meiner **Wagenfabrik** stehen zwanzig **Rußschwa- pen**, ein- und zw. spännig, offen-, halb- und ganzgedeckt, billigst zum Verkauf.

Alle Wagen werden in Tausch genommen. Ferner habe ich zwei neue **Göpel- Dreschmaschinen** billigst zum Verkauf hier stehen. **Schömburg**, den 16. August 1866.

**Ambr. Weiß.**

7649. **Wig-Listre, Serge und Dr- lean-Nester** empfang wieder und emp- pfiehlt in größter Auswahl pro Elle zu 4—4 1/2 u. 5 Sgr.

**Wilhelm Prause,**  
vorm. C. Donix,  
äußere Langstraße.

7597. Ein **Dachshund**, schwarz und braun gebrennt, 1 1/2 Jahr alt, desgl. 3 junge **Jagdhunde** (schwarz), 6 Wochen alt, sind zu verkaufen beim **Revierförster Stephan zu Schmiedeberg.**

7659. Zwei wenig gebrauchte **kupferne Farbekessel**: ein **Kugelfessel**, 4" weit, 2 7/4" tief, 7 1/2" Rand, ein **□-Kessel**, 2 7/4" lang, 1' 11" breit, 1' 9" tief, 5" Rand, sind sofort zu verkaufen in der **Severs & Schmidt'schen Teppichfabrik in Schmiedeberg.**

**Gute Schniebiner Kartoffeln** in Furchen hat noch abzulassen **F. Thomas hier.**

7536.



7654. **Gerichtlicher Ausverkauf!**

Die zur **D. Wiener'schen** Concurs-Masse gehörenden Lagerbestände, bestehend in:  
**Tuchen, Bukskins, fertiger Herren-Garderobe, Bestenstoffen, fertiger Wäsche, Gravatten, Hüten und div. andern Herren-Artikeln,**  
werden von heute ab in dem Geschäfts-Lokale, innere Schildauer Straße, bedeutend unter dem Kostenpreise zu festen Preisen ausverkauft. Der gerichtliche Verwalter.

Die berühmten

7637. **DANZIGER CHOLERA-TROPFEN**

in Flaschen à 4 und à 8 Sgr.,  
sowie

**CHOLERA-LIQUEUR,**

aus diesen Danziger Cholera-Tropfen bereitet,

in Flaschen à 10 Sgr.,

in der chemisch-technischen Fabrik

des Apotheker **G. Behrend** zu Hirschberg.

Im Besitze des Receptes zu den vorstehend annoncirten, sehr berühmten und tausendfältig bewährten **Danziger Cholera-Tropfen,**

welche in den Cholera-Jahren 1837 und 1849 vielen Hunderten zu Danzig und in jener Gegend das Leben gerettet und Tausende vor der mit Recht so sehr gefürchteten Krankheit bewahrt haben, — habe ich diese Tropfen angefertigt und empfehle dieselben: Gesunden als Präservativ, sowie zur Stärkung des ganzen Verdauungs-Systems; Erkrankten, die nicht gleich einen Arzt erlangen können, als sehr bewährtes Mittel beim Eintritt der Krankheit, und bemerke, daß diese Tropfen zu einem Kaffeelöffel voll in einem Glas Rothwein, oder in einem Gläschen gutem Liqueur täglich 1—2mal genossen werden, von Erkrankten öfters, in Rothwein oder in Pfeffermünzthee. —

Gleichzeitig empfehle ich die von Herrn Dr. Brandt in Stettin durch alle Zeitschriften empfohlene

**IMPF - FLÜSSIGKEIT,**

welche in Ostindien die außerordentlichsten Erfolge erzielt hat und mit der Herr Dr. Brandt 600 Personen in Stettin geimpft hat, welche sämmtlich von der asiatischen Cholera verschont geblieben sind.

**G. Behrend,** Apotheker.

Blumen-Honig verkauft  
Ernst Schwarz in Löwenberg.

**Grosser Ausverkauf**  
von feinen Glaswaaren

zu Hermsdorf u. K. 7139.

von Bertha Gebhard geb. Tietze.

7480. Ein brauner Wallach, 6 Jahr alt, ein desgl. Hengst, circa 3 Jahr alt, beide gut und fromm, sowie ein halbgedeckter Wagen und 4 Schod trodene Felgen sind zu verkaufen beim Gastwirth König in Schreiberhau.

7593.

**Bairisch-Bier**

von **F. Baensch** in Zauer

ist in vorzüglicher Qualität wieder vorrätzig.

**Hanke & Gottwald's** Nachfolger.

7630

**Beste triebfähige Preßhese**

empfiehlt **G. Wiedermann.**

7578. Ein kurzgebauter Flügel von starkem Tone steht für den festen Preis von 40 Rtl. zum Verkauf. Frau Weißgerber Adolph in Lahn giebt gütigst weitere Auskunft.

## Großer Ausverkauf Tuchlaube 7.

7652. Wegen Umzug verkaufe ich sämtliche Möbel in Mahagoni, Kirschbaum, Birken u. s. w., als: Sopha's, Schränke, Spiegel, Tische, Stühle, sowie Bettfedern und Koffhaare zu billigen Preisen.

7512. Ein reizend gelegenes **Schweizerhäuschen**, nahe der Promenade und dem Landhäuschen in Warmbrunn, (No. 104) enthaltend 6 herrschaftliche Stuben, 4 Kammern, Boden, Pferde stall, Remise, Waschküchen, Keller, Holzstall, nebst einem kleinen Gärtchen, mit schöner Aussicht auf's Gebirge, ist für Zahlungsfähige sofort wegen Umzug zu verkaufen.

Das Nähere beim Besitzer selbst zu erfragen.

7572. Ein **kleiner Brettwagen** zum Dünger- oder Schutzfahren, ein alter **Amboß** und ein **Schraubstock** sind zu verkaufen bei **C. Hirschstein**, dunkle Burgstr. Nr. 16.

## Neue Schottische Vollheringe empfehlen Gustav Scholz.

7573.

## Die Meubles-, Kleider- und Bettfedern-Handlung des Heinrich Pohl in Goldberg, Sälzerstraße Nr. 10,

empfehlen sich einem geehrten Publikum zum An- und Verkauf betreffender Artikel zu gütiger Beachtung bestens. Meubles in großer Auswahl, und mache ich besonders auf Sophas und Schreibsecretaire zu billigen Preisen aufmerksam. [7582.]

## 40% unter dem Fabrikpreis!

7616. In Folge der jetzigen Geldnoth und flauen Geschäfts-ganges wurden folgende Sorten Cigarren bei mir verpfändet; da selbe nicht wieder eingelöst werden können, so bin ich ge-nöthigt, selbe à tout prix zu verkaufen.

**Importirte Havana Bayadera**, früher à Mille 40 rth., jetzt 24 rth.;

**Importirte Havana Menania**, früher à Mille 30 rth., jetzt 20 rth.;

**Importirte La Espana**, früher à Mille 25 rth., jetzt 16 rth.;

**Bremer Havana Domingo**, früher à Mille 20 rth., jetzt 12 rth.

Sämmtliche Sorten zeichnen sich durch guten Brand und Geschmack, besonders aber durch den außergewöhnlich billigen Preis aus. Zur Probe sende Original-Kisten à 250 Stück franco gegen Sendung oder Nachnahme des Betrages.

Leipzig, (Stieglitz Hof vis-à-vis).

**Bruno Numprecht.**

## Ein Zuchtstier, Algauer Original,

1½ Jahr alt, [7595.]

nebst **Holländer Stier = Kälbern**, stehen zum Verkauf **Dom. Welkerdorf**, Nr. Löwenberg.

7579.

Für **Preiselbeeren** zahlt 4 Thaler pro Centner, in reifer schöner Waare, **Ignatz Friedländer** in Bunzlau.

## Prima Petroleum, dts. Solar = Del, Paraffin- und Stearinkerzen, Mudeln u. s. w., Mehl

7620.

empfehlen billigst **Robert Friebe**.

## Laubholz zur Schaaffütterung,

c. 100 Schock, stellt das Dom. Langhewigsdorf bei Wankain im Forstrevier „Bienenwald“ vom 20. d. M. ab zum Verkauf. 7456.

## Probsthainer Preßhese,

deren vorzüglich triebkräftige und saubere Qualität anerkannt ist, von jetzt ab wieder täglich frisch in der alleinigen Niederlage

**Goldberg** bei **G. R. Seidelmann**.

7570. Die **zweite Grasernte** ist zu verkaufen in der **Aderholz'schen Villa** Nr. 85 zu Herischdorf.

7651. Ein fast noch neuer einpänniger **Fensterwagen** billig zu verkaufen. Wo? sagt der Restaurateur **Casse** in Herischberg.

7457. Ein- und Verkauf von **getrockneten Blaubeeren, Butter in Kübeln** bei **Aug. Vöfel** in Schmiedeberg.

Kauf - Gesuche.

## Getrocknete Blaubeeren

7535. kauft **Eduard Bettauer**.

## Gute Kübel = Butter,

in Linder gefalzener Waare, kauft zu den höchsten Preisen **C. Schneider**, dunkle Burgstraße.

7558

## Kaufgesuch.

Eine nicht zu große **Landwirthschaft** oder ein größeres **Gartengrundstück** in unmittelbarer Nähe von Herischberg am liebsten zwischen Stadt und Bahnhof, wird zu kaufen gesucht, und kann jede beliebige Anzahllung baar geleistet werden. Franko-Adressen sub **A. B.** nimmt die Exp. d. B. entgegen.

7349. Von einem zahlungsfähigen Käufer wird im Riesentbirge ein sich zum Sommeraufenthalte eignendes, gut eingerichtetes **Haus** zu kaufen gesucht. H. u. w. t. bedingungen schöne Lage und Aussicht und ein unmittelbar am Hause gelegener Garten. Offerten mit Beschreibung und Preis-Angebot werden unter **S. Nr. 2** poste restante Schmiedeberg erbeten.

7635. Eine **Windmühle**, die im besten Bauzustand ist, es ist gleich, mit oder ohne Aecker, wird sofort zu kaufen gesucht. Näheres durch

**Hirschberg**. **Rudolph Friede**, Heildiener und Commissionär.

# Nadern und Knochen

Kauf zu erhöhten Preisen von Sammlern, wie im Einzelnen  
7415. **N. Korb, Nadler, am Schildauerthor.**

## Zu vermieten.

7174. In meinen Häusern, Markt No. 22 und Pfortengasse No. 5, sind mehrere Wohnungen mit Zubehör, sowie ein Laden und eine Verkaufsstelle unter der Laube zu vermieten.  
**C. Scholz, Schneidermeister.**

Markt No. 22.

6939. Die Parterre-Wohnung in meinem Hause, nebst Stallung zu 2 Pferden, ist zum 1. October d. J. zu vermieten.

**C. Schwahn.**

7571. Hospitalstraße Nr. 18 sind per 1. October c. zwei Wohnungen, die eine, bestehend in 4 Zimmern 2 Alkoven, im 1. Stock, die andere, bestehend in 2 Zimmern, im 2. Stock, zu jeder der nöthige Beigelaß, zu vermieten und zu beziehen. Näheres bei

**C. Matwald im „schwarzen Adler“.**

7591. Ein heller geräumiger Laden nebst Waaren-Kemise ist bald oder zu Michaeli zu beziehen bei

**C. Hirschstein,**

dunkle Burgstraße Nr. 16.

7642. **Schulstraße Nr. 13,** nahe der Promenade, ist der erste und zweite Stock zu vermieten und sofort zu beziehen.

7643. Stuben sind zu vermieten **Schützenstraße Nr. 30.**

7655. Zwei Stuben sind zu vermieten **Pfortengasse 3.**

7567. Eine Wohnung ist zu vermieten und Michaeli zu beziehen: **Herrenstraße No. 6 bei Niesel.**

7587. Die vom Restaurateur **Karrasch** in meinem Hause, **Frauenstraße Nr. 1** hier, bisher innegehabten Lokalitäten sind sofort zu vermieten.

**Liegnitz.**

**Jos. Beer sel. Wwe.**

## Personen finden Unterkommen

7453. Unterzeichnetes **Dominiun** sucht pro 1. October einen **Wirtschaftsschreiber**, der bereits servirt hat und Zeugnisse über seine Thätigkeit aufweisen kann. Gehalt 80 Thlr. und freie Station. Persönliche Vorstellung ist nothwendig.

**Dominiun Nieder-Kaiserwaldau, Kreis Goldberg-Haynau.**

7656. Ein in seinem Fach geübter **Bildhauer**, der die hebräische Schrift versteht, sowie mit den Verzierungen sehr gut fort kann, sowie 4 tüchtige **Steinmeyer** können bei mir ausdauernde Arbeit erhalten.

**C. Apler.**

**Hirschberg, den 19. August 1866.**

7495. Ein tüchtiger **Büchsenmacher-Gehilfe** findet sofort noch Beschäftigung.

**N. Hübner, Büchsenmacher.**

**Zauer den 15. August 1866.**

7562. Die Stellen eines **Sattler- und Lackirermeisters** in meiner Wagenfabrik sind zu vergeben.

Meldungen werden unter portofreier Einwendung u. den betreffenden Zeugnissen bis zum 1. Septbr. c. entgegengenommen.

**Schömberg, den 16. August 1866.**

**Ambr. Weist.**

7555. **Ein Commis**, gewandter Verkäufer (Spezerist), welcher sofort antreten und gute Zeugnisse vorlegen kann, findet ein Engagement. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.  
**Zauer.** **C. F. Fuhrmann.**

7497. Einen **Schuhmachergesellen** und einen **Lehrling** sucht **Aug. Häppler, Schuhmachermeister** in **Hermsdorf bei Goldberg.**

7221. Fleißige und gute **Cigarrenarbeiter** finden in meiner Fabrik dauernde und lohnende Beschäftigung.  
**Lauban im August 1866.** **Wilh. Seiffert.**

Ein tüchtiger **Färbergesell** findet sofort dauernde Arbeit  
7385. beim **Färbermeister N. Seidel** in **Volkensbain.**

7606. Zwei zuverlässige **Dachdecker** finden bei dauernder Arbeit baldigst Beschäftigung beim **Schieferdeckermstr. Haupt** in **Warmbrunn.**

7621. Zum baldigen Antritt wird ein ehrlicher junger Mann als **Haushälter** gesucht von **N. Buchs** **Hirschbera den 20. August 1866.** im **goldnen Anler.**

7653. Vier tüchtige **Arbeiter**, welche mit auf den **Brunnenbau** gehen wollen, finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Wo? zu erfahren bei **Böhm, Gastwirth zur Hoffnung.**

7462. Eine mit guten Zeugnissen versehene, womöglich schon ältere **Viehwirthschafterin**, welche zugleich die Markt-fuhren mit zu besorgen hat, und welche zum 1. October d. J. ihren Dienst antreten kann, findet ein gutes Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Offerten die Buchhandlung von **L. Heege** in **Schweidnitz und Waldenburg.**

7464. Für mein **Papier-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt ein moralisch gesittetes und freundliches Mädchen als **Verkäuferin.**  
**Bunzlau, den 12. August 1866.** **C. C. Burghardt.**

7601. Eine zuverlässige, mit guten Zeugnissen versehene **Köchin** findet einen guten Dienst durch **Vermiethsrau M. Badura** in **Schmiedeberg.**

## Personen suchen Unterkommen.

7461. Ein von den höchsten Autoritäten seines Faches warm empfohlener, erfahrener, tüchtiger **Gärtner**, verheiratet, zugleich brauchbarer, thätiger **Landwirth**, gegenwärtig Vertreter eines bei der Armee befindlichen Rittergutspächters, sucht als ersterer oder als beides zugleich einen festen Dienst unter bescheidenen Ansprüchen. Franko-Adressen sub **X. Z.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

Ein alleinstehender **Müllermeister**, gegenwärtig in **Bacht**, sucht eine **Verkführerstelle**, wobei er verpflcht, eine **Reinigungs-maschine** anzulegen, mittelst derer ein besseres und weizeres Mehl als von gewöhnlichen Spitz- und Ruppengängen erzielt wird. Bei Dampferwerken offerirt er auch den Vortheil der **Ersparniß des Schmierfettes.**

Darauf Reflektirende wollen zur näheren Verständigung ihre Adresse unter der Chiffre **A. B. poste restante fr. Waldenburg** in **Schl.** einsenden. **7609.**

7568. Ein **Fräulein** aus guter Familie, noch in Stellung, mit guten Zeugnissen und besten Empfehlungen ihrer mehrjährigen Leistungen, wünscht zum 1. Okt. d. J. wieder ein Engagement als **Repräsentantin** des Hauses oder **Gesellschafterin.** Franko-Adressen sub **F. II.** wolle man in d. Exp. d. B. niederlegen.

7615. Ein ordentlicher, anständiger **Kellner**, der in mehreren größeren Hôtels servirt hat, sucht baldigst Contidion.

Adressen werden unter **W. H. 50.** Bunzlau poste restante erbeten.

7496. Ein gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, welches seit 5 Jahren in bedeutenden Mode- und Schnittwaaren-Geschäften conditionirt und gegenwärtig noch activ ist, auch die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, sucht zum 1. Oktober c. eine Stelle.

Anfragen unter Chiffre **H. 195.** poste restante Goldberg.

**Lehrlings - Gesuche.**

7584. Einen **Lehrling** nimmt an der Fleischermeister **Hoffmann** in Schönau.

7179. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat die **Brauerei** zu erlernen, kann sich unter soliden Bedingungen bald melden beim Brauermeister **Heinrich** in Messersdorf.

**Gefunden.**

7627. Einen liegen gebliebenen **Müller-Cylinder-Heberzug** kann Eigenthümer zurück erhalten beim Gerbermeister **Müller** zu Giersdorf.

7613. Ein zugekaufter gelbweißer **Hund** mit langer Ruthe und ohne Halsband kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten vom rechtmäßigen Eigenthümer abgeholt werden beim Stellbesitzer **Joseph** zu Boderrohrsdorf.

**Verloren.**

7628. Die Pfandscheine Nr. 119,239 und 119,543 wolle Finder in der Baumert'schen Pfandleihe abgeben.

7610. Auf dem Wege von Hirschberg nach Alt-Kemnitz ist ein **vergoldetes Borgnon** (Augenglas) verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, es gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

**Geldverleher.**

**1000—2000 Thlr.** werden bald oder zum 1. Oktober von einem pünktlichen Zinsenzahler auf sichere Hypothek gesucht. Das Nähere poste restante **H. H.** Warmbrunn. 7390.

**9000 Thlr.** zur ersten Stelle auf ein Gut hier in der Nähe, im Werthe von 30,000 Thlr., werden sofort oder term. Michaeli d. J. gesucht.

Ankunft giebt der Inspektor **Elser** in Jauer. 7602. Jauer, den 18. August 1866.

**Einladung.**

7646. Morgen, Donnerstag den 23. August, giebt es schon wieder **Kalbauern** auf der Adlerburg bei **Mon-Jean.**

**Getreide-Markt-Preise.**

Jauer, den 18. August 1866.

Der Scheffel	w. Weizen		r. Weizen		Boggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.
Höchster	2 27	—	2 22	—	2	—	1 16	—	1 2	—
Mittler	2 22	—	2 17	—	1 27	—	1 14	—	1	—
Niedrigster	2 15	—	2 10	—	1 24	—	1 11	—	27	—

Winter-Raps der Scheffel 7 rtl., 6 rtl. 20 fg., 6 rtl. 5 fg.

**Breslauer Börse vom 18. August 1866. Amtliche Notirungen.**

Gold- u. Papiergeld.		Brief.	Geld.	Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Bf.	Brief.	Geld.	Zul. Eisenbahn-Staats-Anl.	Bf.	
Deutschen	95 1/4	—	—	Litt. C. ....	4	96	—	Bresl.-Schw.-Freib.	4	137 1/2 B.
Louisd'or	111	—	—	dito Litt. B. ....	4	—	—	Reiffe-Brieger	4	—
Poln. Bank-Willets	—	—	—	à 1000 Thlr.	4	—	—	Niederschl.-Märk.	4	—
Russ. dito	74	73 1/2	—	dito	3 1/2	—	—	Oberschl. A. C.	3 1/2	167 1/2, 1/2 B.
Oesterr. Banknoten	81 1/2	80 2/3	—	Schles. Rentenbriefe	4	93 1/2	—	dito B.	3 1/2	—
<b>Inländ. Fonds.</b>				Posen. dito	4	—	89	Rheinische	4	—
Preuss. Anleihe 1859	5	103	—	<b>Eisenb.-Prior.-Anl.</b>				Kösel-Oberberger	4	52 1/2 B.
Preuss. St.-Anleihe	4 1/2	—	97 1/4	Bresl.-Schweid.-Freib.	4	89 1/2	—	Oppeln-Larnowitzer	4	75 1/2 G.
Preuss. Anleihe	4 1/2	—	97 1/4	dito	4 1/2	93 1/2	93 1/2	<b>Ausländ. Fonds.</b>		
dito	4	90 1/2	—	Köln-Mind. IV.	4	—	—	Amerikaner	6	72 1/2 G.
Staatsschuldversch.	3 1/2	84 1/2	—	dito V.	4	—	—	Poln. Pfandbriefe	4	60 1/2 B.
Prämien-Anleihe 1855	3 1/2	122	—	Niederschl.-Märk.	4	—	—	Krakaner-Oberschl.	4	—
Bresl. St.-Obligationen	4	—	—	dito Ser. IV.	4 1/2	—	—	Oest. Nat.-Anleihe	5	50 1/2 B.
dito	4 1/2	—	—	Oberschl. D.	4	89 1/2	—	Oest. L. v. 60	5	59 G.
Posener Pfandbriefe	4	—	—	dito E.	3 1/2	—	79	dito 64	—	—
dito	3 1/2	—	—	dito F.	4 1/2	—	93 1/2	pr. St. 100 fl.	—	—
Posener Cred.-Pfbr.	4	90 1/2	89 1/2	Kösel-Oberberger	4	—	—	R. Oest. Glb.-A.	5	—
Schlesische Pfandbriefe	—	—	—	dito	4 1/2	—	—	Ital. Anleihe	5	53 1/2 B.
à 1000 Thlr.	3 1/2	89 1/2	—	dito Stamm-	5	—	—			
dito Litt. A.	4	96 1/4	—	dito dito	4 1/2	—	—			
dito Rast.	4	96	—							

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote zc. sowohl von allen königl. Post-Verstern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Zeitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Eine Lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.